DRESDNER MORGENZEITUNG

Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. — AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

A

Nr. 314. 13. Jahrgang — Sonnabend, 13. November 1943 — Preis 10 Rpf., auswärts 15 Rpf.

Anschlag auf Roatta

schm Der italienische General Roatta, der während der Besetzung Griechenlands und Jugoslawiens ein Schreckensregiment geführt hat und riesige Unterschleife beging und der vor kurzem von Badoglio für würdig befunden wurde, in die Verräter-Regierung aufgenommen zu werden, hat einen schweren Autounfall erlitten. In politischen Kreisen vermutet man, daß dabei der britische Intelligence Service wieder einmal seine Hand im Spiele hatte, denn Roatta war den Engländern mißliebig, und Badoglio war von London bereits im scharfen Tone aufgefordert worden, diesen Mann, „dessen Hände mit dem Blut zahlloser griechischer und jugoslawischer Patrioten besudelt seien", abzusetzen. Offenbar ist Badoglio dieser Aufforderung nicht schnell genug nachgekommen, so daß auf gewohnte englische Art nachgeholfen wurde. Jedenfalls hat der Autounfall Roattas auffallende Aehnlichkeit mit dem Flugzeugunglück des polnischen Exministers Sikorski, der prompt in dem Augenblick tödlich verunglückte, da er der britischen Regierung unbequem zu werden drohte.

Der Fahrer Roattas war sofort tot. Roatta selbst wurde in ein Hospital eingeliefert; über seine Verletzungen ist noch nichts bekannt. Eine Untersuchung des Wagens ergab, daß die Gummimuffen der Oeldruckbremse von unbekannten Tätern durchbohrt worden waren.

Es ist auch ein zweifellos sehr seltsamer „Zufall", daß zur selben Zeit, da Roatta so aus dem Wege geschafft wird, nach einer Reutermeldung der frühere italienische Oberbefehlshaber, General Messe, aus britischer Gefangenschaft in Süditalien eingetroffen ist. Die Anglo-Amerikaner sind nämlich in letzter Zeit dazu übergegangen, in Tunis und Sizilien gefangene italienische Generale und Offiziere zu entlassen, wenn sie sich bereit erklärten, an der Spitze von Badogliotruppen zu kämpfen. Zu den ehrlosen Offizieren, die um diesen Preis „ihre Freiheit" erkauften, gehört auch Messe, der von den Anglo-Amerikanern offenbar dazu ausersehen ist, als Nachfolger Roattas den Posten des Generalstabschefs zu übernehmen.

Aufstand im Libanon

Britische Gewaltmethoden trieben zur Verzweiflung

Fk. Dresden. Mit denselben verlogenen Phrasen, mit denen England und die USA. ihre Expansion seit je betrieben haben, sind sie in den ersten Weltkrieg gegangen und bilden sie sich ein, auch den zweiten bestreiten zu können. Sie handeln bekanntlich nie in selbstsüchtigem Interesse, sondern um den kleinen Nationen die Freiheit zu sichern und ihnen die „Segnungen" ihrer Kultur zu bringen. Wie es damit in Wahrheit bestellt ist, wird gegenwärtig wieder einmal enthüllt, und zwar durch Meldungen aus dem Libanon.

Die libanesische Bevölkerung erstrebt nichts anderes als ihre Freiheit. Aber im Lande treiben Engländer und Amerikaner, sowjetische Agenten und die gaullistische Mandatsverwaltung ihr Unwesen, und das Land ist in vollständigen Wirrwarr gestürzt worden. Der Versuch der Libanon-Regierung, eine Besserung der Verhältnisse, insbesondere der Lebensmittelversorgung der Bevölkerung, herbeizuführen, wurde mit brutalem Terror beantwortet. Am Donnerstagmorgen wurde der Staatspräsident des Libanon von schwarzen Soldaten verhaftet und an einen unbekannten Ort verschleppt. Auch der Ministerpräsident und einige seiner engsten Mitarbeiter wurden gefangengesetzt. Das gleiche Schicksal traf sämtliche 48 Abgeordnete des libanesischen Parlaments, die für eine Abänderung der Verfassung im Sinne der Versprechungen souveräner Rechte gestimmt hatten, die den Libanesen bereits vor zwei Jahren, nämlich im November 1941, gemacht worden waren. Aber damit nicht genug, durchsuchten gaullistische Truppen in Beirut eine große Anzahl von Häusern und nahmen Verhaftungen unter der Bevölkerung vor.

Die Empörung der libanesischen Bevölkerung über den neuen Vergewaltigungsakt der Briten und Gaullisten ist ungeheuer. In Beirut kam der gesamte Straßenverkehr zum Erliegen, da sich überall auf den Plätzen der Stadt Menschenmassen ansammelten, um zu protestieren. Gaullistische Truppen schossen auf die Manifestanten. Die einheimische Polizei verweigerte die Ausführung von Befehlen, so daß die Gaullisten Senegalneger zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung einsetzten. Im Verlaufe heftiger Zusammenstöße zwischen der Bevölkerung und gaullistischen Truppen wurden vier gaullistische Tanks zerstört.

Der Südlibanon befindet sich im Aufstand. Telephon- und Telegraphenverbindungen zwischen der Hauptstadt und der Provinz sind unterbrochen. Der Patriarch der christlichen Sekte der Maroniten, Arida, und der Großmufti des Libanon, Scheich Khaled, haben dem britischen Botschafter in Beirut, General Spears, und dem nordamerikanischen Gesandten Woodworth einen Protest gegen das Vorgehen der Gaullisten überreicht und britisch-nordamerikanischen Schutz angefordert. Ferner haben alle christlichen und moslemischen Gemeinden des Libanon bei den französischen Behörden gegen die jüngsten Vorgänge schärfsten Protest eingelegt und verlangt, daß wieder normale Verhältnisse hergestellt werden.

„Radio Jerusalem" meldet, daß Senegalneger erneut auf Befehl der Gaullistischen Behörden das Feuer auf die Volksmenge auf dem Place des Canons, dem Hauptplatz von Beirut, eröffnet haben. Radio Jaffa meldet, daß Kämpfe zwischen der mit Steinen bewaffneten Volksmenge und den Senegalnegern in den Straßen Beiruts stattfanden. Eine weitere Meldung aus Haifa besagt, daß in Beirut alle Geschäfte geschlossen sind. Französische Militärautos wurden umgeworfen, zahlreiche de Gaullistische Flaggen abgerissen und ein großes, eben erst angebrachtes Bild de Gaulles wurde verbrannt.

Fortsetzung auf Seite 2

Lastensegler „Go 242": Die hochgeklappte Verladevorrichtung.
PK.-Aufn.: Kriegsberichter Seeger/Atl.

Sizilien muß hungern

80 Gramm Mehl, die einzige Lebensmittelzuteilung

Dr. v. L. Rom. Nach einer abenteuerlichen Flucht quer durch Sizilien und auf einer Fischerbarke über die Straße von Messina, sodann als Bauer verkleidet durch Süditalien traf dieser Tage ein italienischer Oberfeldwebel namens Ercoli Mazzoleni in Rom ein. Er gab einen anschaulichen Augenzeugenbericht über die Zustände unter britisch-amerikanischer Herrschaft auf Sizilien. Mazzoleni wurde als Angehöriger des 78. italienischen Infanterie-Regiments am 28. August bei Arcamo (Trapani) von den Briten gefangengenommen. Wenige Tage später gelang es ihm, zu entkommen und sich in Trapani zu verbergen. Nach seiner Aussage erhält die sizilianische Bevölkerung als einzige Lebensmittelzuteilung je Kopf und Tag 80 Gramm Mehl, aber nur, wenn Vorrat vorhanden ist, was häufig nicht der Fall ist. Wegen der feindseligen Haltung der Zivilbevölkerung ist es in den Städten Siziliens von 20 Uhr an verboten, die Wohnungen zu verlassen. In Trapani wurden zur Verhütung von Hungerrevolten von britischen Truppen Maschinengewehre auf den Dächern postiert, um Demonstrationen unverzüglich zu „liquidieren".

Das Verhalten der britisch-amerikanischen Truppen, besonders auch gegenüber den sizilianischen Frauen, ist unbeschreiblich. Schwerste Greueltaten gegenüber Frauen und Kindern ließen sich diese Truppen bei der Plünderung der Faktorei Fontana bei Trapani zuschulden kommen. Durch das Okkupationsgeld hat eine Inflation ungeahnten Ausmaßes eingesetzt. Keine von den Versprechungen, die Badoglio der Bevölkerung machte, ist gehalten worden, aber ebenso keine der Engländer und Amerikaner.

Mittelmeergeleit schwer getroffen

Mehrere Ortschaften südlich Kiew durch Gegenangriffe zurückerobert

Führerhauptquartier, 12. November. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Krim versuchten die Sowjets mit starken Kräften ihren Brückenkopf nordöstlich Kertsch zu erweitern. Sie wurden nach hartem Kampf von deutschen und rumänischen Truppen zum Stehen gebracht. Leichte deutsche Seestreitkräfte verhinderten feindliche Versuche, den Landekopf südlich Kertsch zu verstärken, und versenkten dabei ein feindliches Kanonenboot. Nordöstlich Perekop über das Faule Meer gegangene feindliche Abteilungen wurden im Nahkampf vernichtet.

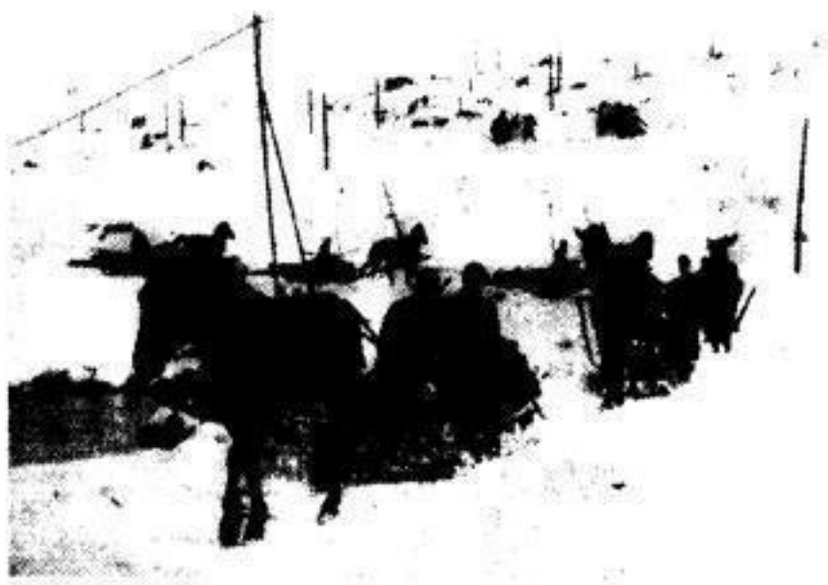
Am Dnjepr vereitelten unsere Truppen einen Uebersetzversuch des Feindes östlich Nikopol. Oertliche Angriffe der Sowjets im Dnjeprbogen scheiterten. Im Kampfgebiet von Kiew dauert die Schlacht in der Tiefe des Einbruchsraumes mit unvermindertor Heftigkeit an. Südwestlich der Stadt brachen starke sowjetische Angriffe unter schweren feindlichen Verlusten zusammen, während weiter südlich durch Gegenangriffe mehrere Ortschaften zurückerobert werden konnten.

Nordwestlich Tschernigow ließ die Wucht der feindlichen Angriffe nach den schweren Verlusten des Vortages nach. Trotzdem kam es gestern zu heftigen Kämpfen, bei denen im Abschnitt eines Korps erneut 57 feindliche Panzer vernichtet oder bewegungsunfähig geschossen wurden. Neue feindliche Angriffe nordwestlich Smolensk wurden durch Gegenangriffe abgewehrt oder aufgefangen. Im Raum Newel versuchte der Feind auch gestern, seine Einbruchsstelle besonders südlich und nördlich der Stadt zu erweitern. Bei der erfolgreichen Abwehr dieser Angriffe wurden nördlich Newel 40 Panzer, davon allein 35 durch eine Infanterie-Division, vernichtet. Insgesamt verloren die Sowjets in den beiden letzten Tagen an der Ostfront 411 Panzer und 98 Flugzeuge.

In Süditalien rennen die nordamerikanischen Truppen westlich des Volturno seit Tagen trotz schwerer Verluste, immer wieder gegen unsere Höhenstellungen vergeblich an. Südlich Mignano führte ein schwungvoller eigener Gegenangriff zur Wiedergewinnung einer vorübergehend verloren gegangenen Höhe und einer Ortschaft.

Deutsche Kampf- und Torpedofliegerverbände griffen gestern in den späten Nachmittagsstunden erneut ein stark gesichertes feindliches Nachschubgeleit in den Gewässern östlich Oran an. Nach bisherigen Feststellungen wurden vier voll beladene Frachtschiffe mit 29 000 BRT. sowie zwei Zerstörer versenkt und elf weitere Frachter mit zusammen 84 000 BRT, zwei Zerstörer und ein Bewacher schwer beschädigt. Sechs deutsche Flugzeuge werden vermißt.

Feindliche Fliegerverbände griffen bei Tage Orte in den besetzten Westgebieten an und warfen Bomben auf die Stadt Münster. In der Nacht griffen einige britische Störflugzeuge das westliche und nördliche Reichsgebiet an. Insgesamt wurden gestern 19 feindliche Flugzeuge abgeschossen.



An der Murmanfront ist der Winter eingezogen. Für den Verkehr wurden bereits Schlitten und Wintergeräte eingesetzt.
PK.-Aufn.: Kriegsberichter Umbach/Atl.

Die Bolschewisten am Suezkanal

„Internationales" Ueberwachungsbüro

r **Bern.** Das stete Zurückweichen der Briten vor den diplomatischen Forderungen der Sowjets erfährt jetzt eine erneute außerordentliche Bestätigung. Während bislang die Briten schärfstens darüber gewacht haben, daß keine fremde Großmacht einen maßgeblichen Einfluß auf das Suez-Statut gewinnen kann, müssen sie jetzt den Sowjets eine Teilnahme an der Verwaltung des Suez-Kanals einräumen. Das ist das Ergebnis einer Unterredung, die Eden bei dem letzten Aufenthalt Maiskys in London hatte und die erst jetzt bekannt wird, nachdem die Vorarbeiten zur Internationalisierung des Suez-Statuts nicht mehr verheimlicht werden können.

Die Eigentumsrechte an den Anlagen des Suezkanals sollen zwar entsprechend dem Konzessionsvertrag zur gegebenen Zeit auf den ägyptischen Staat übergehen, aber die Kontrolle des Kanalverkehrs wird dem Kairoer Kabinett nicht anvertraut, sondern dem gedachten internationalen Gremium überlassen, das auf Grund der Unterredung Maisky-Eden in Bildung begriffen ist. Die ägyptische Regierung ist bisher nicht gefragt worden.

Moskau sucht Verwandtschaften

X **Madrid.** Sowjetbotschafter Umansky entfaltet seit seiner Ankunft in Mexiko bereits die lebhafteste Agitationstätigkeit. In einer Ansprache über den Rundfunk behauptete er, daß „das mexikanische Volk geistig mit den Sowjets verwandt" sei.

Verborgene Reserven

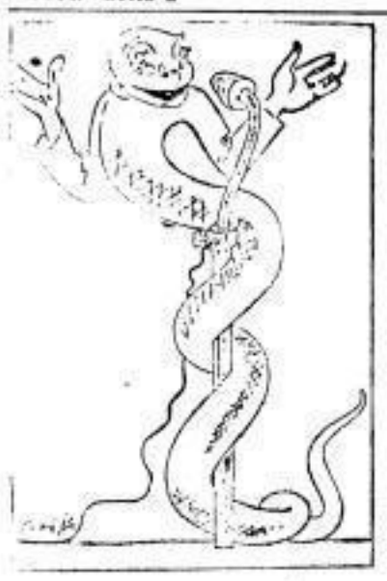
—ert. Der Führer hat es befohlen, „daß es überhaupt keinen anderen Gedanken mehr geben kann, als den der rücksichtslosen Führung des Krieges mit dem unverrückbaren Ziel der Erringung des Sieges, ganz gleich, wie jemals die Lage sein mag, und ganz gleich, wo wir jemals kämpfen müssen.' Wo der Führer befiehlt, da folgen wir, und nach all dem, was er uns in München wieder in Herz und Hirn hämmerte, mit verstärktem Eifer, mit doppeltem Schwung trotz all der Widrigkeiten, die sich in und um uns in den Weg stellen mögen.

Wir ahnen es ja gar nicht, was alles für Kraftreserven noch in uns schlummern, die geweckt und eingesetzt werden sollen in dem gewaltigen Ringen um Deutschlands, ja des ganzen Kontinents glücklichere Zukunft. Solche noch nicht entdeckte Kraftquellen stecken in jedem von uns, der guten Willens ist, und wer dies jetzt noch nicht ist, der gehört sowieso zu den wenigen hundert Aussätzigen, die wir uns vorknöpfen wollen. Wir anderen aber wollen auf die Suche nach den noch immer brach liegenden Kräften gehen.

Um das, was von Staats- und Parteiwegen getan werden kann, brauchen wir uns bei diesem Forschen nicht so sehr den Kopf zu zerbrechen. Wir wissen, und aus der oftmals wiederholten Anerkennung des Führers haben wir es immer wieder bestätigt erhalten, daß Deutschlands Waffenschmiede in Ordnung ist und trotz gemeinsten Bombenterrors immer mehr erweitert und immer leistungsfähiger wird, um den kämpfenden Truppen die Voraussetzungen zu schaffen, ihren unbeugsamen Einsatzwillen und ihre unvergleichlich tapferen Taten als Marksteine zum Sieg zu setzen. Freilich auch hier können wir die Augen offen halten. Mancher von uns hat seinen Arbeitsplatz in einem kriegswichtigen Rahmen. Er wird immer wieder da oder dort etwas entdecken, was sich besser, was sich schneller machen läßt, er wird finden, daß der eine oder andere Kamerad bei jenem Arbeitsgang mehr schaffen kann als beim bisherigen.

Es gibt aber noch andere Reserven, an die wir im Hasten und Hetzen des Kriegsalltages noch gar nicht dachten, die wir im Gegenteil in sträflicher Weise oft noch verschütten. Es sind die Reserven, die — es ist wirklich so — aus der Stimmung herausquillen. Diese Weisheit brauchen wir eigentlich nicht erst aus dem Kriege zu schöpfen. Sie ist eine Binsenwahrheit, die sich zu jeder Zeit bestätigt. Was ist es denn, wenn wir einmal stöhnen, heute ginge uns nichts von der Hand, heute ginge uns alles schief? Ursache ist immer, daß uns irgend etwas stimmungsmäßig überquer kam. Heute darf aber nichts schief gehen, heute muß alles flott und immer flotter von der Hand gehen. Wir sind doch guten Willens.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19431113/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG



Radio London dementiert: „1. waren es natürlich deutsche Flugzeuge, die den Vatikan angriffen — 2. waren es wahrscheinlich Flugzeuge unbekannter Nationalität — 3. waren unsere Flieger in der Nacht gar nicht unterwegs — 4. hatten sie ihre genauen Instruktionen — 5. waren es ja auch nur fünf Bomben — 6. Bomben kann man das gar nicht nennen, es waren nur ganz kleine Bomberln — und 7. was wollen Sie überhaupt, der Papst lebt doch — na also!"

Zeichnung Erik/Scherl

Und darum wollen wir auch all den Sand, der ins Getriebe kam, herausputzen und dafür sorgen, daß keiner mehr hineingerät. Unendlich viele dieser Sandkörner sind aber stimmungsbedingt. Freilich meinen wir da nicht so eine Art Hallodriohstimmung. Diesen oberflächlichen, nur lähmenden Zauber finden wir jetzt nicht am Platze. In diesem Sinne haben wir nur Haltung innerlich und äußerlich zu bewahren. Darüber hinaus wollen wir aber in und um uns die Stimmung schaffen, die oft Wunder wirkt. Aber wohlgemerkt, in und um uns.

Vorerst einmal in uns: Gleichmaß bewahren. Selbstdisziplin, sich nicht über jeden Kleinkram ärgern, sich nicht immer auf die zugegebenermaßen oft schon recht beanspruchten Nerven ausreden, nicht wegen jeden Schmarrens stöhnen, als ob grad dir, und immer wieder nur dir so etwas aufgelastet wird, sondern stolz sein, daß man dir in diesem Krieg diese vielfach gesteigerte Leistung zumutet. Haben wir uns selbst so entschlackt, wollen wir uns aber auch bemühen, als so eine Art Bazillus zuversichtlicher, ausgeglichener Stimmung zu wirken. Wir selbst wollen nicht jeden Seelen- oder Gemütskratzer dem anderen zum Sezieren aufzwingen, wollen aber dem anderen, wenn er schwächer ist als wir und des Zuspruches bedarf, ein bereites kameradschaftliches Wort nicht vorenthalten. Und wenn wir wissen, daß einer gerade nach dem Aufstehen immer grantig und giftig ist, wollen wir uns nicht ausgerechnet in dieser Stunde an ihm reiben. Wir wollen, kurz herausgesagt, trotz unseres eigenen Packens, den wir zu schleppen haben, auch einmal einen mitfühlenden Blick auf den Packen des anderen werfen. Wir wollen alles vermeiden, was zu Zank und Hader führt, was eben die für unser Schaffen so gedeihliche Stimmung stört.

Viele von uns können es schon. Man achte nur einmal in der Straßenbahn oder im gepfropften Gang der Eisenbahn auf solche „Stimmungs"-bilder. Wie oft erleben wir es, daß so eine Giftnocken ihre schlechten Nerven spazieren führt, wie eine Aeußerung schon im voraus der Antwort das Gift einspritzt und wie dann so ein echter Stimmungszauberer, der vielleicht gerade an sein eigenes Sorgenbündel dachte, mit einem schmunzelnd oder sachlich gemachten Einwurf auf einmal den bösen Bann bricht, wie sich im Nu alle Härten glätten. Diese Zauberer sollen unsere Lehrherren sein. Sie sind Seelengeologen, deren wir nicht genug haben können. Sie schürfen all das tote Gestein weg und fördern den Gleichmut und die frische Stimmung zutage, die unser Werken einrahmen und vorwärtstreiben soll. Wie werden wir uns dann freuen, wenn wir sehen, welche Kraftquellen wir dabei aufbrechen, die uns helfen, unseren bisherigen Beitrag zum deutschen Sieg noch um ein erkleckliches erhöhen zu können. Und darauf kommt es schließlich uns allen an.

Weitere Kämpfe bei Bougainville

✕ **Tokio.** Anschließend an die zweite Luftschlacht bei der Insel Bougainville sind weiterhin schwere Kämpfe zwischen den Einheiten der japanischen Marine mit einem anderen mächtigen feindlichen Flottenverband im Gang.

Deutschland wird am Ende triumphieren

Gauleiter Mutschmann in der ältesten Kampfzelle Sachsens

NSG. **Zwickau.** Zu einem Bekenntnis unentwegten kämpferischen Willens im Geiste nationalsozialistischer Weltanschauung gestaltete sich die von der Kreisleitung Zwickau der NSDAP. am Donnerstag in der überfüllten „Neuen Welt" veranstaltete Kundgebung. Gauleiter Mutschmann, den Kreisleiter Dost in seinem Grußwort als das kämpferische Vorbild aller Nationalsozialisten und Volksgenossen des Sachsengaues bezeichnete, sprach nach längerer Zeit wieder einmal in der ältesten Kampfzelle unseres Gaues, dabei stellte er, wiederholt von Beifall unterbrochen, vor allem die fundamentalen Grundsätze der Bewegung in den Mittelpunkt rückschauender und zukunftweisender Betrachtungen, die auf Kampf aufgebaut ist und niemals kapituliert.

In diesem Zusammenhang zog der Gauleiter Vergleiche zwischen der NSDAP. und dem Faschismus. Im Gegensatz zur Bewegung des Führers hat der Faschismus trotz aller Leistungen des Duce den Kampf im Innern nicht bis zur letzten Konsequenz durchfechten können. Das kämpferische Moment, und die weltanschauliche Festigkeit waren daher nicht so ausgeprägt wie bei uns. Das Programm unserer Partei war immer revolutionär. Wir haben die Judenfrage gelöst. In Italien und in vielen anderen Ländern ist es noch nicht soweit. In Italien schürten sie den Verrat, woanders wenden sie wieder andere Methoden an. Es soll niemand von uns auf den Gedanken kommen, daß es dem deutschen Volk nach einem bolschewistischen Sieg anders erginge als den Italienern, die heute schon außerhalb ihrer Heimat für Juden, Engländer und Amerikaner arbeiten müssen. Der Nationalsozialismus wird dafür sorgen, daß unsere Rasse Geschichte macht, nicht aber Judentum und Bolschewismus.

Diesmal ist Sieg oder Tod die Parole. Von der Erkenntnis läßt sich der deutsche Soldat in seinem unerhörten Kampf ebenso leiten wie der Japaner. Alles braucht Zeit, so auch die praktische Verwirklichung neuer Erfindungen und die Vergeltung gegen England, die tatsächlich eine Vergeltung im wahrsten Sinne des Wortes werden muß. Der Gauleiter berichtete mit besonderer Freude, daß sich der Führer einer unerhörten Kraft und Gesundheit erfreue, niemals die Nerven verlieren werde.

Alles das und noch vieles mehr gibt uns die Gewißheit, daß am Ende dieses Kampfes Deutschland über seine Feinde triumphieren wird. Die Notwendigkeit der angeordneten Luftschutzmaßnahmen hob der Gauleiter hervor und gab jedem zu bedenken, daß er einmal Rechenschaft über seine Leistungen in der Zeit der höchsten Bewährung abzulegen habe. Jeder glaube an den Sieg und jeder kämpfe für den Sieg.

Wie in den Tagen des politischen Kampfes marschierten vor der Kundgebung die Formationen der Partei, ihre Gliederungen und angeschlossenen Verbände auch am Donnerstagabend mit revolutionärem Schwung und fester Siegeszuversicht durch die Straßen.

Der Gauleiter, der im Laufe des Tages zwei Zwickauer Betrieben sowie der Bergschule einen Besuch abgestattet hatte, konnte die Gewißheit mitnehmen, daß in der ältesten Kampfzelle der Bewegung im Gau Sachsen die fundamentalen Grundsätze der Partei unser Schaffen im Dienste der Nation bestimmen.

Gedämpfter Empfang für Eden

Er selbst mußte Mißerfolg der Moskauer Konferenz zugeben

schm. **Berlin.** Herrn Eden, der als Triumphator in London einziehen wollte, ist nur ein sehr gedämpfter Empfang bereitet worden, denn inzwischen hat sich die Begeisterung über das Ergebnis der Moskauer Konferenz beträchtlich gelegt. Eine lange, farblose Erklärung, die Eden im Unterhaus abgab, hat nicht gerade dazu beigetragen, die Stimmung zu heben, denn der britische Außenminister mußte selbst den Mißerfolg der Moskauer Beratungen mit der Bemerkung einräumen, daß man zwar über alle Fragen gesprochen habe, daß man aber „nicht über sämtliche Punkte sich habe einigen können".

Zu den Punkten, die nach Herrn Eden ungelöst geblieben sind, gehörte der wichtigste, nämlich die Festsetzung der Westgrenze der Sowjetunion. Die amerikanische Hearstpresse kommt noch einmal auf dieses Thema zu sprechen und äußert, es mache den Eindruck, als ob Churchill und Roosevelt „sich mit jeder Grenze, die Stalin für die Sowjetunion in Europa ziehen wolle, einverstanden erklärt hätten". Ganz im selben Sinne stellt das Labourblatt „People" fest, Engländer und Amerikaner seien sich schon vor dem Beginn der Moskauer Konferenz darüber einig gewesen, Zugeständnisse an Moskau zu machen, „die noch ein paar Wochen vorher phantastisch angemutet hätten".

Mit Edens Ankunft fällt ein heftiger Vorstoß zusammen, den die Zeitschrift „National Review" gegen die Downingstreet richtet. Offenbar, schreibt das Blatt, funktioniere im britischen Außenamt nichts mehr richtig, und Eden sei kaum der Mann, die Fäulnis dieses morschen Gebäudes zu beseitigen. Churchill aber verstünde von Außenpolitik überhaupt nichts, so daß es niemand zu wundern brauche, wenn er manchmal von der Entwicklung der Dinge überrascht werde. Vom Unterhaus dürfe man gleichfalls keinen guten Einfluß erwarten, denn es leide unter Alterserscheinungen und scheine an den großen Ereignissen dieses Krieges vorbeizuleben.

Aus Polen werden Italiener

Plumper Bluff zur Abwälzung der Blutschuld von Katyn

✕ **Berlin.** Das Moskauer Kommuniqué enthielt bekanntlich einen Passus, der die „Bestrafung der Kriegsverbrecher" forderte. In der deutschen Presse wurde kürzlich darauf aufmerksam gemacht, daß die Reuteragentur den entsprechenden Passus des Moskauer Kommuniqués in dem Sinne wiedergab, als seien die „Vergeltungsmaßnahmen" für die „Massenerschießungen polnischer Offiziere" gefordert worden. Im gleichen Sinne hatte sich die amerikanische Nachrichtenagentur Associated Press ausgedrückt, während das amtliche sowjetische Nachrichtenbüro TASS, an diesem Punkt die „Vergeltungsmaßnahme" als Sühne für die „Massenerschießungen italienischer Offiziere" hinstellte.

Mit dieser widersprechenden Berichterstattung wird eindeutig erwiesen, daß die Bolschewisten ihre Blutschuld von Katyn von sich abzuwälzen suchten, und daß die amerikanischen und die englischen Nachrichtenagenturen den Sowjets bei diesem plumpen Manöver Pate standen.

Inzwischen scheint man sich im anglo-amerikanischen Lager der Unhaltbarkeit dieser unterschiedlichen Motivierung der „Kriegsschuld" bewußt geworden zu sein, denn das Weiße Haus ließ durch den amtlichen amerikanischen Pressedienst eine „Berichtigung" zu dem „Dokument Nr. 3 des Moskauer Kommuniqués" verbreiten. In dieser Meldung heißt es nicht etwa, daß der ursprünglich gegebene Bericht über die Moskauer Beschlußfassung einer Korrektur bedarf, sondern daß das Dokument Nr. 3 des Moskauer Kommuniqués in dem Sinne berichtigt worden sei, daß das Wort „polnisch" durch „italienisch" ersetzt werden müsse.

Es ist also offensichtlich, daß die Engländer ihren nordamerikanischen Partner vorgeschickt haben, diese für alle drei Beteiligten peinliche Korrektur der Weltöffentlichkeit gegenüber vorzunehmen. Das Weiße Haus mußte um so mehr zu dieser unangenehmen Aufgabe herangezogen werden, als sich ja die Engländer in der Person ihres Außenministers Eden seinerzeit hinreichend genug hinsichtlich des Verbrechens von Katyn exponiert hatten. Eden hatte, wie erinnerlich, sich dazu bereitgefunden, die Sowjets von dem Massenmorde an den polnischen Offizieren freizusprechen und seine verbündeten Henker vor aller Welt reinzuwaschen.

Die Situation ist jetzt wieder völlig klar: Engländer und Amerikaner haben sich auf diesem bezeichnenden Umwege zur Blutschuld der Sowjets bekannt und sahen sich zugleich gezwungen, ihre Henkerrolle abzuschwören.

Neue Ritterkreuzträger

✕ **Führerhauptquartier.** Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberstleutnant Arthur Wanke, Kommandeur eines Grenadier-Regiments; Oberleutnant Heinz Jente, Staffelkapitän in einem Kampfgeschwader; Oberleutnant d. R. Georg Schauer, Schwadronsführer in einem Divisions-Füsilier-Bataillon; Oberfeldwebel Ernst Krohn, Zugführer in einem Grenadier-Regiment; Feldwebel Willy Keipp, Zugführer in einem Grenadier-Regiment.

Den Heldentod erlitt Ritterkreuzträger Wachtmeister Benedikt Fürgut.

Veränderungen im Britenkabinett

✕ **Genf.** Nachstehende Veränderungen in der britischen Regierung wurden amtlich bekanntgegeben: „Lord Woolton wurde zum Minister für den Wiederaufbau ernannt mit Sitz im Kriegskabinett. Seine Aufgabe wird der Wiederaufbau in England nach dem Kriege sein. Henry Urmston Willink übernimmt das Gesundheitsministerium. Oberst J. Llewellin wird zum Ernährungsminister ernannt. Ernest Brown wird Kanzler des Herzogtums Lancaster. Ben Smith wurde zum Residierenden Minister für die Versorgung in Washington ernannt. Der Minister ohne Geschäftsbereich Sir William Jowitt wird zum Assistenten Woolton und zum Sprecher des Wiederaufbauministeriums im Unterhaus ernannt. Der König hat den Rücktritt von Alfred Duff Cooper als Kanzler des Herzogtums Lancaster genehmigt. Woolton war bisher Ernährungsminister, Llewellin war Beauftragter für Versorgungsangelegenheiten in Washington.

Judengesindel in London

✕ **Genf.** „Evening News" gibt der empörten Zuschrift eines Kleingewerbetreibenden Raum, in der festgestellt wird, daß den Juden heute in England alles offenstehe, während den Einheimischen nur Hindernisse in den Weg gelegt würden. „Tag für Tag werden neue Geschäfte eröffnet", so heißt es in dieser Zuschrift wörtlich, „und wenn man dann nachforscht, wer dahintersteht, kann man schon vorher wetten, daß es wieder ein Jude ist. Wir vom Kleingewerbe in London und anderswo haben das Gefühl, daß hier etwas geschehen muß. So geht es jedenfalls nicht weiter, daß unsere Leute draußen an den Fronten ihre Haut zu Markte tragen, während sich hier das Gesindel breit macht.

Kurznachrichten

Jugendkongreß Großostasiens. Der erste großostasiatische Jugendkongreß wurde in Tokio unter Teilnahme japanischer, chinesischer und mandschurischer Abordnungen eröffnet.

Finnenwahlen erst 1945. Der Verfassungsausschuß hat dem Vorschlag der Regierung, wonach die 1944 fälligen Reichstagswahlen auf 1945 verschoben werden, zugestimmt.

Angelsächsische Teilgeständnisse. Die britische Admiralität gibt den Verlust des Zerstörers „Eclipse" bekannt. Der Kommandant E. Meack befindet sich unter den Ueberlebenden.

USA. verloren 18 Flugzeuge. Bei einem Angriff auf die Umgebung von Madang verloren die Nordamerikaner 18 von insgesamt 70 bis 80 eingesetzten Flugzeugen.

Gibraltar überfüllt. In Gibraltar sind wieder einige schwer beschädigte anglo-amerikanische Kriegsschiffe eingetroffen. Infolge Ueberfüllung kann es aber keine Schiffe mehr aufnehmen.

Steinhardt wieder in Ankara. Nach zweimonatigem Aufenthalt in den USA. ist der USA.-Botschafter in der Türkei, Laurence Steinhardt, nach Ankara zurückgekehrt.

Wolfsplage im Norden. In den nördlichen Teilen von Schweden und Finnland herrscht eine starke Wolfsplage. In der Gegend von Altoloukte in Lappland treiben zurzeit Wölfe, Luchse und andere Raubtiere ihr Unwesen.

Unsere Meinung

Blockade mit Haßlieferung

r *Die Engländer haben es zu allen Zeiten der Geschichte vermieden, ihre eigene Haut zu Markte zu tragen, wenn ihnen andere Mittel zur Verfügung standen. Das bestätigte jetzt erneut der parlamentarische Sekretär im englischen Ministerium für wirtschaftliche Kriegführung. Als im Unterhaus einige Abgeordnete meinten, daß es Großbritanniens Pflicht sei, der Bevölkerung der von deutschen Truppen besetzten Gebiete überseeische Lieferungen von Lebensmitteln zukommen zu lassen, zumal es erwiesen sei, daß von Deutschland keinerlei Mißbrauch mit solchen Transporten getrieben werde, erklärte Mr. Dingle Foot brutal, die britische Regierung denke nicht daran, die Hungerblockade gegen Europa zu lockern, denn diese sei ein wichtiger Teil ihrer Kriegführung. Aus diesen Worten sprach derselbe satanische Geist, der auch den englischen Fliegern befiehlt, die Wohnviertel deutscher Städte in Trümmer zu legen. Die Feigheit, Heimtücke und Niedertracht dieser Methoden werden allerdings niemals zum Ziele führen. Sie schüren nur den Haß der betroffenen Bevölkerung, die keinen anderen Gedanken mehr kennt, als mit diesen Teufeln gründlich abzurechnen und sie für ihre Verbrechen teuer zahlen zu lassen.*

Algierkomitee ist jüdisch

d *Wie stark sich bereits der jüdische Einfluß in der neuen „beratenden Versammlung" der Dissidenten, ihrem sogenannten Parlament, bemerkbar macht, beweist eine Meldung aus Tanger, in der festgestellt wird, daß der Generalsekretär der Versammlung der Jude Katz ist. Unter den Präsidentschaftssekretären befindet sich der Jude Pierre Bloch, während unter den Deputierten die beiden bekannten Juden Jakoby und Mosman zu finden sind, ganz abgesehen von den jüdischen Kommissaren Mendes-France als Leiter der Finanzen und Rene Mayer, dem Vertreter Rothschilds, der als Kommissar für Verkehrswesen und Handelsmarine fungiert. Demgegenüber, so wird in der Meldung festgestellt, sei die muselmanische Bevölkerung im dissidentischen Komitee so gut wie überhaupt nicht vertreten. Wo her auch: soll doch das Algierkomitee nicht etwa die Belange Algiers und seiner einheimischen Bevölkerung, sondern die Interessen der jüdischen Weltherrschafts- und bolschewistischen Weltrevolutionspläne wahrnehmen.*

Stabschef Schepmann im Heimatgau des Führers

✕ **Salzburg.** In Durchführung der Besichtigung sämtlicher SA.-Gruppen traf Stabschef Schepmann im Heimatgau des Führers ein. Auf einem Appell des SA.-Führerkorps der Gruppe Alpenland in Salzburg erklärte er: „Alle Hoffnungen des Feindes auf eine innere Zersetzung unseres Volkes sind umsonst. Gerade im Krieg weiß sich die SA. mehr denn je mit dem Führer eins. In unerschütterlichem Glauben an den Sieg steht sie aus tiefster Leidenschaft immer da, wo des Volkes Not am größten ist."

Emanuels Geist „bewölkt"

e **Lissabon.** „Die Ereignisse in Süditalien werden nicht auf König Viktor Emanuel warten", schreibt ein nordamerikanischer Nachrichtendienst zum 73. Geburtstage des Verräterkönigs und sagt dabei seinen endgültigen Rücktritt für die nächsten Wochen voraus. Ein Sonderkorrespondent der Agentur berichtet, daß es Viktor Emanuel „nur ein oder zwei Stunden am Vormittag gut gehe, daß sein Geist aber nachmittags dazu neige, sich zu bewölken."

Aufstand im Libanon

Fortsetzung von Seite 1

Auch in Tripoli in Nordsyrien sind Unruhen ausgebrochen. Einer Reutermeldung zufolge hat König Faruk von Aegypten im Libanonstreit persönlich mit einem Protest an de Gaulle eingegriffen.

Nach Londoner Berichten wurde inzwischen auch im englischen Unterhaus die Lage im Libanon erörtert. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen erklärte, daß „ausreichende Informationen" eingegangen seien, die darauf schließen ließen, daß „dort eine ziemlich ernste Lage entstanden sei". In Ermangelung ausführlicher Informationen sei die Regierung aber im Augenblick nicht in der Lage, eine Erklärung abzugeben. Das heißt mit anderen Worten, daß die britische Regierung keine Erklärung abgeben will. Sie ist ja im Libanon genau so schuldig an Teuerung und Hunger sowie an den Opfern unter der Bevölkerung wie in Indien und überall dort, wo sich ein Land des „Schutzes" der Briten erfreut. Nach Angaben des „Manchester Guardian" schätzt man die Zahl der Opfer der Hungersnot allein in Bengalen bereits auf zwei Millionen Tote. Aber Nahrungsmittel könne man aus Mangel an Schiffsraum nicht heranbringen, erklärt Indienminister Amery gelassen im Unterhaus; derselbe Amery, der Schiffsraum genug zusammenbrachte, um den Reis aus Indien abzutransportieren. Wo England ein Land in die Gewalt bekommt, da wird die Bevölkerung vergewaltigt. Wo im Orient ein Kampf gegen Tyrannei und für wahre Freiheit geführt werden soll, kann es nur ein Kampf gegen England sein.

Druck und Verlag: NS. Gauverlag Sachsen GmbH., Dresden A 1, Wettinerplatz 10, Fernruf 25801 und 25261; Postscheckkonto Dresden 29175. Gauverlagsleiter: Hans Hornauer. Hauptschriftleiter: Kurt Hoffmeister (abwesend), i. V. Robert Kohlert.

Der Freiheitskampf erscheint wöchentlich 7mal morgens. Bezugspreis monatlich 2,40 RM. (einschl. 41 Rpf. Vertriebsnachlaß bzw. Trägerlohn) durch die Post bezogen 2,40 RM einschließlich 21 Rpf. Zeitungsgeld (monatlich 42 Rpf. Zustellungsgeb.) Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Ersatzanspruch. Z. Z. ist Preisliste 22 gültig.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19431113/2 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Aus Hitlerjungen werden Soldaten

Die Ziele der Kurzlehrgänge im Wehrkreis IV

Dort, wo am Feldrain die jungen Birken aufleuchten, wo die große Landstraße den herbstlich-prangenden Hochwald durchschneidet, wird es im taufrischen Morgen lebendig. Im Geäst beginnt es zu knacken, rote und blaue Fähnchen geistern durch dichtes Gebüsch, fast lautlos, getarnt mit allen Schikanen alterfahrener „Ostfronthasen" arbeiten sich die Spähtrupps heran. Kriechend, schiebend, „robbend" gleiten sie über den weichen, welligen Waldboden, jede Vertiefung, jeden Baum, jeden Strauch zur Tarnung benützend. Es macht den Jungen, die hier im Geländespiel bei einem von Hitler-Jugend und Wehrmacht veranstalteten Kurzlehrgang die Hohe Schule infanteristischer Sicherung und Aufklärung erlernen sollen, sichtlich Freude, das Gehölz zu durchstöbern und nach dem „Feind" Ausschau zu halten. Mit Leib und Seele sind die Jungen bei der Sache. Man merkt ihnen den Feuereifer an, mit dem sie bestrebt sind, es ihren fronterfahrenen Heeresausbildern gleichzutun. Sie alle wollen tüchtige und gute Soldaten werden. Den hohen Vorbildern wollen sie nacheifern, um dann im Ringen von Stahl und Feuer als Grenadiere oder Füsiliere ihren Mann zu stehen.

Jedes Hindernis wird ausgenützt. Verschiedene Bodenformen wie Wald, Gebüsch, Felder, Wiesen, aber auch Licht und Schatten mit allen Eigenarten zu erkennen, ist die Schule des Geländespieles.

„Kurzlehrgänge" nennen sich diese über kürzere Zeitspannen erstreckenden Kurse, in denen Hitlerjungen von verdienten Wehrmachtausbildern zwar zeitlich kurz, aber deshalb um so intensiver geschult und auf die richtige „Geländegängigkeit" gebracht werden. 14- bis 16jährige Hitlerjungen, also vorwiegend die älteren Jahrgänge der Hitler-Jugend, nehmen an der Ausbildungsarbeit der Kurzlehrgänge teil, die dann in Wochenend-Kursen weiterläuft und im Wehrertüchtigungslager ihre Krönung findet.

An diesen Kurzlehrgängen und den Wehrertüchtigungslagern der Hitler-Jugend wächst überall im Wehrkreis IV ein hartes, soldatisches junges Geschlecht heran. In der Kameradschaft der Jungen, im fröhlich-ernsten Lagerleben erhalten die Jungen, die oftmals verstädtert sind, wieder eine innige Verbindung mit der Natur. Sie erleichterte ihnen den späteren Einsatz, denn sie schafft die besten Voraussetzungen für die Erzielung jener „Geländegängigkeit", die zwar der erfahrene Frontkämpfer besitzt, die aber der junge Rekrut sich erst langsam und mühsam erarbeiten muß.

Wehrfreudigkeit, Wehrwille und Wehrbejahung — das sind die unvergänglichen Werte, die die Jungens in den Kurzlehrgängen und Wehrertüchtigungslagern erhalten. Es sind Werte, die nicht nur im Augenblick und in Hinblick auf den Waffendienst nützlich erscheinen, sondern die dem Jungen auch eine Reife geben, die für das ganze Leben anhält, die ihn erst zum Mann werden läßt. Diese Jungen werden einmal als vollwertige Kämpfer in den Reihen des deutschen Heeres stehen. Sie werden mit Schwung und Begeisterung sich um die Fahne scharen. Sie nehmen in sich etwas auf von dem Geist und der Tradition preußisch-deutschen Soldatentums, das in der Infanterie schon immer die „Königin der Waffen" sieht. Fronterfahrene Offiziere und Unteroffiziere des Heeres, die aus der Hitler-Jugend hervorgegangen sind, wirken als Erzieher der Jugend in den Lagern. Die Wehrmacht hat bei der Auswahl dieser für die Ausbildung der Jugend bestimmten Männer die befähigsten und begeistertsten Soldaten bereitgestellt. Sie ersetzen den Jungen heute nicht nur den Vater, der im Felde steht, sondern auch den Hitler-Jugend-Führer, der zu den Waffen gerufen wurde, und draußen an den Fronten seine Einsatzbereitschaft mit der Tat beweist. Die Heeresausbilder unterrichten auf Grund ihrer Fronterfahrungen und dabei doch so jugendhaft nahe, daß der Hitlerjunge ganz von selbst die Autorität des Heeresausbilders spürt und anerkennt. Die Erfolge geben dieser Methode recht. Wehrmacht und Hitler-Jugend wachsen auf diese Weise immer enger zusammen.

Der Melder. An Hand der Karte gibt er die Lage des „Gegners" an.

Wertvolle Erkundungen sind gemacht. Der Spähtruppführer fertigt eine Geländeskizze und schickt diese durch einen Melder zurück.

Archiv — Stellv. Gen.-Kdo. IV. A. K. (4)

Keine romantische Soldatenspielerei wird hier betrieben, sondern der Grundstein gelegt für ein kämpferisches Leben der jungen Generation, die dereinst berufen ist, Bannerträger des Reiches zu sein.

Die letzte Pflicht

Ein Bericht von der großen Kameradschaft der Front

Von Kriegsberichter Hannes Kremer

PK. Dreihundert Schützenminen lagen im Munitionsbunker, kleine, unscheinbare Kästchen. Dreihundertmal der Tod. Noch war er gebändigt. Die vier Pioniere von der zweiten Gruppe saßen auf den Tragekästen, setzten scharfe Zünder in die Minen und stellten die Sicherungsfedern auf „Transport". In der Nacht wird verlegt. Jetzt ist Spätnachmittag, blanker Herbsttag, die Sonne brennt noch einmal freundlich in die Grube, die keine Tür und nur ein dünnes, mit Rasenschollen gedecktes Dach hat.

Gut getarnt. Unter Anleitung des Heeresausbilders — eines erfahrenen Ostkämpfers — paßt sich der Junge dem Gelände an.

Ihre Tätigkeit geht ihnen mechanisch von der Hand. Sie haben es hundertmal vollbracht, und es ist ihnen alltäglich geworden. Es erregt sie längst nicht mehr. Die letzte Umdrehung, die dem Tod das Tor unmittelbar öffnet, werden sie in der Nacht draußen im Vorfeld vollziehen. Dann werden ihre rauhen, zerschundenen Hände behutsam sein wie die eines Arztes. Jetzt sind sie noch unbekümmert.

Der Gefreite M. hat draußen vor dem Bunker den Flammenwerfer gereinigt: Ventile, Kontakte, Behälter, Rohr. Es ist ein empfindliches Gerät und bedarf guter Pflege. Nachdem er damit fertig ist, setzt er sich zu den anderen und hilft. Er hat noch ein wenig Oeltalg vom Flammenwerfer an den Händen, sie sind noch ein bißchen feucht vom Schweiß der Arbeit in der Sonne. Immer wieder wischt er sie ab. Aber die seifige Glätte bricht immer wieder aus den Poren. Schweigend sitzt er wie die anderen und arbeitet wie sie, schraubt aus, schärft, schraubt ein und dreht die Sicherungsfeder und zählt nicht, wieviele Stücke durch seine Hände gehen.

Plötzlich schrickt der Gefreite M. bis ins Herz zusammen, erbleicht augenblicklich. Er hat einen scharfen Zünder eingesetzt, er hat die Sicherungsfeder gestellt, alles wie hundertmal zuvor, die gewohnten, geübten, vertrauten Griffe — aber der kleine Stift sitzt nur noch millimetertief im Bolzen, die Gewalt der Feder preßt und treibt ihn unwiderstehlich heraus. Und dann wird der Bolzen zuschlagen ...

Der Gefreite hält das Bolzenende zwischen den Fingerspitzen, sie wollen sich in das Metall einbohren, hineinkrallen, sich hineinhacken, es halten. Aber er spürt, wie ein unerbittliches Verhängnis das winzige Eisenstück heimtückisch und mit unwiderstehlicher Kraft aus seinen Fingerspitzen hinwegsaugt. Und die Fingerspitzen sind glatt und seifig und wehrlos. Da weiß er, daß es keine Rettung mehr gibt. In einer Sekunde wird alles vorbei sein, das Leben, alles ... Sein Herz zittert. Aber da sitzen die vier Kameraden, in schrecklicher Ahnungslosigkeit sitzen sie neben dem Entsetzten, der kein Wort und keinen Laut hervorbringt, — zwischen ein paar hundert geschärften Minen ...

Und der Todgeweihte springt auf. Er kommt noch aus dem Bunker heraus, zwei, drei Schritte noch ins Freie. Und dann geschieht es, dann ist der winzige, erbarmungslose Mechanismus stärker als die verzweifelt sich wehrende Menschenhand. Aber die Pioniere, die drinnen im Bunker, die Ahnungslosen, sind gerettet.

Sie trugen den Kameraden mit tödlichen Verletzungen vom Platze. Sie haben abermals das Unnennbare erfahren, daß einer seine letzte Pflicht untadelig erfüllt hat.

Charakterbildende Werte

Zum Tage der Hausmusik am 13. November

Als vor zehn Jahren die Reichskulturkammer gegründet wurde, nahm die Reichsmusikkammer als eine ihrer vordringlichsten Aufgaben die Wiederbelebung und innere Erneuerung der Hausmusik in Angriff. Denn wie die Familie stets den Kern einer Volksgemeinschaft bildet, so ist die Hausmusik als Grundstock und Gradmesser der musikalischen Kultur eines Volkes anzusehen. Der alljährlich im November stattfindende Tag der deutschen Hausmusik ist das nach außen hin sichtbare und werbende Zeichen einer unermüdlichen, stetigend erfolgreichen Aufbauarbeit der Reichsmusikkammer.

Der Aufbruch des Nationalsozialismus erweckte wieder die grundlegende Erkenntnis, daß die ethischen und charakterbildenden Werte der Musik — die einst die Griechen veranlaßten, diese zu einer Angelegenheit des Staates und der staatspolitischen Erziehung zu machen — einen wichtigen Bestandteil der harmonischen Bildung der Persönlichkeit ausmachen. Und hier ist es die Hausmusik, der eine tragende Bedeutung zukommt. Es galt und gilt noch immer, viel verlorenes Gelände wiederzugewinnen. Denn die Hausmusik, die in Zeiten höchster deutscher Kultur in schönster Blüte stand, war in zwangsweiser Wechselwirkung mit dieser in völligen Verfall geraten. Wenn wir uns erinnern, daß ein Johann Sebastian Bach seine bedeutendsten Klavierwerke „denen Liebhabern zur Ergötzung" schreiben konnte, daß die Quartette Haydns, Mozarts und Beethovens, die Lieder Schuberts und die Klavierpoesien Schumanns für das deutsche Haus gedacht und dort vermutzeit waren, dann können wir ermessen, wohin wir um die Wende unseres Jahrhunderts und vor allem in der grauenvollen Systemzeit nach dem ersten Weltkrieg geraten waren. Mit geringen, dafür freilich um so rühmlicheren Ausnahmen war auch das deutsche Haus der seichtesten Unterhaltung, dem Schlager und dem Jazz verfallen. Die Musik wurde vom allgemeinen Niedergang mitgerissen.

Als eines der wertvollsten Heilmittel gegen diese Verflachung muß die gute Hausmusik angesehen werden. Sie gewährt dem Ausübenden eine Befriedigung ohnegleichen, läßt sie ihn doch weit tiefer in die Offenbarungen eines Kunstwerkes eindringen, als dem nur Hörenden je möglich ist. Frei von jeder Eitelkeit und Virtuosenehrgeiz spielt und erarbeitet sich der echte Hausmusiker eine Komposition und empfindet es als Glück, sie Gleichgesinnten und Gleichgestimmten mitteilen zu können. Ueber dem Einzelspiel steht ihm noch das Zusammenspiel. In der Gemeinschaft stehen, in der Zucht des Einordnens und des sich Fügens unter eine Idee die innere Freiheit zu empfinden, hebt ihn hoch über den Alltag hinaus. Es ist unmöglich, daß er die Läuterung und Stärkung seines Geistes, der Seele und des Gefühlslebens, die der selbstlose Dienst am Kunstwerk mit sich bringt, nicht auch in den Alltag und den Beruf mit sich nähme. Man mag es glauben oder nicht — der Amusische wird es freilich nie verstehen —, die Beschäftigung mit der hohen Kunst macht stärker, freier, menschlicher und glücklicher. rt.

54 # DAS URTEIL

ROMAN VON ARNOLD KRIEGER

In der Weihnachtszeit wurde es ihr zur seligen Gewißheit: Die drängende Sehnsucht, die in diesen Jahren ihr Inneres wundgemacht hatte, war nun endlich gestillt. Es bedurfte nicht eines ärztlichen Spruches. Sie hatte es ja schon vom ersten Tage an gewußt.

Sie würde den Vater ihres Kindes nicht verleugnen. Eine köstliche Genugtuung blieb ihr eingeflößt. Vielleicht würde sie auf Zorn und Entrüstung stoßen, vielleicht nur auf Unwillen. Auf jeden Fall mußten die Amtsstuben von häßlicher Verlegenheit überlaufen „Diese entsetzlichen Mantheys!" Sie lächelte darüber, obschon sie die Möglichkeit schwerer Kämpfe voraussah.

*

Im Januar des Jahres der Schicksalswende kamen die lippischen Wahlen zustande und schlugen alle Zweifel am baldigen Durchbruch der Bewegung entzwei.

Es ging wieder aufwärts, stürmisch aufwärts! Und da entzog sich der greise Generalfeldmarschall nicht länger dem Diktat der Stunde!

Bereits einige Wochen später war vieles von dem tyrannischen Wust alter Vorurteile und stupider Ueberkommenheiten weggefegt. Auch die Umrisse des neuen Rechts wurden schon jetzt deutlich sichtbar. Dem Volk sollte das neue Recht dienen. Das Volk würde das Eigentliche sein, das Volk als eine freie Gemeinschaft.

Niedertracht, verrottetes Unrecht, verstocktes Perückentum, Boshaftigkeit aus Impotenz, fiese Muckerei, sauer riechenden Bürokratismus, das alles zerstörte in machtvollem Anprall diese einzigartige Revolution von oben, in der immer genau so viel eingerissen wurde, wie das Neue Platz brauchte.

Unter den zahllosen Opfern eines despotisch verrannten Liberalismus, denen man jetzt Ehre und Lebensgeltung wiedergab, waren keineswegs die wichtigsten, aber doch auch nicht die unbedeutendsten Andreas und Erna Manthey. Als Einzelpersonen waren sie nicht erwähnenswert. Niemand hätte daran gedacht, ihr Schicksal aufzuzeichnen, wenn darin nicht ein unvergängliches, einleuchtendes Beispiel für den Sklavengeist in der Demokratie festgehalten wäre.

Die Ehe zwischen den beiden wurde im April in aller Form für gültig erklärt. Für das erlittene Unrecht wurde jede nur irgend mögliche Wiedergutmachung geboten.

Das Ehegesetz, darin dieser Fall und mehrere andere weniger aufsehenerregende ihren Niederschlag fanden, wurde zwar erst am 6. Juli 1938 erlassen, doch wurde schon vorher überall sinngemäß und rechtsschöpferisch verfahren.

*

Ende August gebar Erna Manthey in der Landesfrauenklinik zu Stettin einen Knaben, dessen Name ihr in der Nacht der Empfängnis in den Sinn gekommen war. Gottlieb, das war der schönste Name für dieses Kind, das, zwar ein Ärgernis in der deutschen Republik, dennoch seit Urbeginn Gott lieb war.

Ernas Glück und auch das ihrer Kinder war wie ein später, inniger Ausgleich für all das, was sie erduldet hatten. Ihr Glück wäre vollkommen gewesen, wenn der Postbote eine gute Nachricht aus Tristan da Cunha gebracht hätte. Aber dazu war es nach allen Berechnungen auch jetzt noch zu früh.

Der kleine Gottlieb war von Anfang an entschlossen, alle seine Lebensrechte voll in Anspruch zu nehmen. Bereits am zweiten Tage kratzte er Hilde so fühlbar, daß sie vor Wonne quiekte. An der Mutterbrust schmatzte und schnaufte er ohne Pardon zu geben. Er nickte erst ein, wenn er zum Überfließen satt war.

Falsche Bescheidenheit zeichnete ihn auch später nicht aus. Während Erna ihren Heinz, als sie ihn wiederbekommen hatte, manchmal am liebsten gebeten hätte: „Sei doch ein bißchen ungezogen!" war eine solche Bitte bei Gottlieb niemals vonnöten.

*

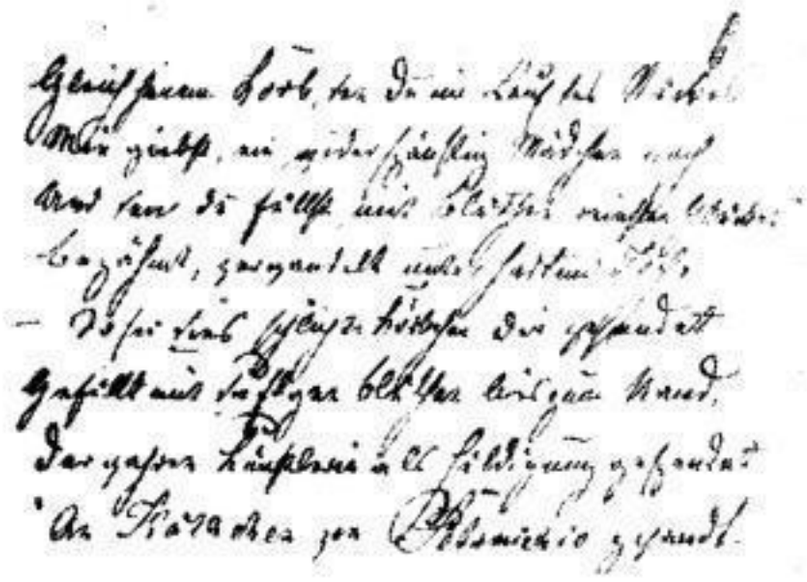
Es bleibt noch übrig zu berichten, daß Andreas Manthey, kaum daß er sichere Kunde von dem Umschwung im Reich erhalten hatte, sogleich vom Reisefieber ergriffen wurde. Das Schicksal, das über diese beiden Menschen so viel Verdammnis gebracht hatte, schien sich jetzt für sie endgültig ins Lichte gekehrt zu haben.

Lange bevor der Krieg ausbrach, erreichte Manthey vaterländischen Boden. Das Wiedersehen mit seiner Familie wurde zu einem unvergleichlichen Familienfest. Ende.

Im Anschluß an den in dieser Nummer zu Ende gehenden Roman bringen wir die

Novelle „Riele"

Mit dieser aus der Feder von Hans Franck stammenden dichterischen Gestaltung einer Jugendliebe beginnen wir in der morgigen Ausgabe



Kleine Erinnerung an die erste Dresdner „Widerspenstige"

Götz' komische Oper „Der Widerspenstigen Zähmung", die jetzt an der Staatsoper nach vieljähriger Pause wieder erschien, war bei der Dresdner Erstaufführung am 10. September 1882 in den Hauptrollen mit Frau von Schuch (Katharina) und Roß (Petruchio) besetzt. Das obige liebenswürdige Huldigungsgedicht Petruchios an „Kätchen" stellte uns Oberregierungsrat Dr. von Schuch als kleine „anzeigemäße" Erinnerung zur Verfügung.

Aufn.: Archiv

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19431113/3 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Gauhauptstadt Dresden

Kohlenvorrat einteilen!

Wer sich für die Heizung einer Wohnung oder eines Hauses verantwortlich fühlt und es vermeiden will, daß er eines Tages bei strenger Kälte vor dem leeren Kohlenkeller steht, der wird so klug sein, seinen Vorrat sorgsam einzuteilen. Er darf dann im Monat nicht mehr verheizen, als was in der nachstehenden Uebersicht verzeichnet steht. Erfahrene Heizungsfachleute haben sie im Einvernehmen mit den amtlichen Stellen aufgestellt: Im November 11 v. H. des Kohlenvorrats, im Dezember 15, Januar 15, Februar 15, März 11, April 9, Mai 2 v. H. des Kohlenvorrats. Es bleiben dann, nach Abzug von 7 v. H. für Oktober, als Reserve für starke Frostwochen 15 v. H.

Wochenhilfe bei Umquartierung

Durch Anordnung des Reichsarbeitsministers vom 28. Juni ist bestimmt worden, daß werdende Mütter, die infolge Betriebsstillegung oder Beschädigung des Betriebes durch Luftangriffe ihren Arbeitsplatz verloren haben, die erweiterte Wochenhilfe nach dem Mutterschutzgesetz erhalten. Der Reichsarbeitsminister hat nunmehr diese Anordnung auch auf werdende Mütter, Wöchnerinnen und stillende Mütter ausgedehnt, die wegen einer allgemein durchgeführten Umquartierung endgültig aus einem Betriebe oder einer Verwaltung ausscheiden und nach der Umquartierung keine Beschäftigung mehr ausüben, die unter das Mutterschutzgesetz fällt. Die neue Anordnung vom 9. November, die im Reichsarbeitsblatt veröffentlicht wird, tritt am 15. November in Kraft.

Frauen am Lenkrad des Polizeikraftwagens

Eine Neuerscheinung im Dresdner Straßenbild

Uniformierte Briefträgerinnen, Straßenbahn- und Zugschaffnerinnen haben schon seit geraumer Zeit die Stellungen im Felde stehender Männer inne. Eine Neuerscheinung im Stadtbilde Dresdens hat sich ihnen hinzugesellt: die Kraftfahrerin in Polizeiuniform. Unlängst begegnete mir eine mit ihrem flinken Wagen auf der Straße. Bereitwilligst und begeistert erzählte sie mir, daß sie bis jetzt 16 Fahrerinnen aus verschiedensten Berufen, Verhältnissen und Altersstufen wären. Teils hätten sie sich freiwillig gemeldet, teils läge Dienstverpflichtung vor. Nur vier von ihnen trügen als „Stabsfahrerinnen" eine komplette, der männlichen angepaßte Uniform. Obwohl sie schon den Führerschein besäßen, hätten sie bei der Polizei noch eine gründliche kraftfahrtechnische Ausbildung genossen, der sich eine „scharfe" Abschlußprüfung angeschlossen habe. Mit Eifer und dem Verantwortungsgefühl, das man bei der Polizei verlangt, würden sie bei verschiedensten Dienststellen der Luftschutzpolizei wechselweise 24-Stunden-Dienst versehen. Ihr Urteil, das in dem einen Worte „prima" zusammengefaßt war, bezeugte volle Zufriedenheit mit dem neuen, kriegsbedingten „Männerberuf".

Schon einmal sah man in Dresdens Straßen Frauen in Polizeiuniform. Es waren regelrechte Exekutivbeamtinnen. Ihre Tätigkeit war in erster Linie vorbeugender Natur. 1925 war die Errichtung dieser Frauenpolizei in Sachsen versuchsweise beschlossen worden, aber erst im April 1927 übernahm der Exekutivdienst sechs Beamtinnen, welche die erforderliche Eignung dazu nachgewiesen hatten. Im Zuge der Vereinheitlichung sämtlicher Landespolizeien zur Reichspolizei wurde schließlich auch die Dresdner Frauenpolizei 1935/36 wieder aufgelöst. So wird auch die heutige Kraftfahrerin in Polizeiuniform nur eine Erscheinung auf Kriegsdauer sein. W. B.

Weihnachtsmann in Uniform

Daß unsere Polizei auf Draht ist, wissen wir. Daß sie auch mit vorn im Rennen liegt, wenn es sich um Herzensdinge der kleinen Leute handelt, wird sich jetzt wieder zu Weihnachten zeigen. Wir sahen in der Elbkaserne am Sachsenplatz bereits eine kleine Musterschau, der dann Anfang Dezember eine öffentliche Ausstellung im Keglerheim auf der Ostra-Allee folgen wird. In vielen Arbeitsstunden, die von der knappen Freizeit eingespart und auch während der Luftschutzbereitschaft dazugenommen wurden, sind alle die hübschen Sachen entstanden, die bei den Kindern von gefallenen und verwundeten oder im Einsatz stehenden Kameraden helle Freude auslösen werden. Denn jedes Stück ist nicht nur mit Liebe, sondern auch mit Geschick und handwerklichem Können hergestellt. Ob das nun ein Kleiderschrank oder die Bettstellen für die Puppenstuben sind, ob die klappernde Sandmühle oder das Kaleidoskop, ob Waschbottich mit richtigem kleinen Waschbrett und possierliche Tierfiguren, ob Schlachtkreuzer, die vom Torpedo in tausend Stücke geschossen werden — immer ist es für ein Kinderherz begehrenswert und für kleine Hände handlich und dabei auch handfest. Besonders nett sind auch die aus Blechabfällen formgerecht hergestellten Kähne, Sandeimer und Schippen, das ist schon Spielzeug, so wie es der Weihnachtsmann gern hat. G. K.

Wir wünschen Glück!

Frau Liddy Dietrich, Falkensteinplatz 9, feiert heute ihren 80. Geburtstag. — Ihre goldene Hochzeit begehen Oberwaffenmeister a. D. Ernst Ludwig und Frau Helene, Scharnhorststraße 4, am heutigen Tag. — Am 14. November vollendet Kantor Otto Seifert, Zschieren, Oesterreicher Straße 65, das 80. Lebensjahr.

Reparatur von Luftschutzgerät

Die Wiederinstandsetzung von Luftschutzgerät aller Art, auch von Löschwassereimern ist unter Umständen von entscheidender Bedeutung für den Selbstschutz. Die Reichsstelle für technische Erzeugnisse hat daher eine Anordnung erlassen, die die Reparaturpflicht lebenswichtiger Gebrauchsgüter regelt, unter denen auch Wassereimer und Luftschutzhandspritzen aufgeführt sind. Es müssen demnach nicht nur brachliegende, reparaturbedürftige Luftschutzhandspritzen wieder gebrauchsfähig gemacht werden, sondern auch Eimer, Wannen, Waschtöpfe und alle sonstigen für die Bevorratung von Löschwasser geeigneten Gefäße mit allem Nachdruck instand gesetzt werden.

Oekonomierat Kühne gestorben

In Dresden starb im 83. Lebensjahre Oekonomierat Otto Kühne. Er war vor allem im Kreis Freiberg bekannt, wo er als Vorsitzender verschiedener landwirtschaftlicher Vereine erfolgreich gewirkt hat. Darüber hinaus hat er sich als Mitglied des Vorstandes der früheren Landwirtschaftskammer und des ehemaligen Sächsischen Landbundes große Verdienste um die sächsische Landwirtschaft erworben.

Postversand sperriger Pakete

Um das Versenden von sperrigen Paketen größeren Umfangs, das heute oft aus Gründen der Reichsverteidigung, des Luftschutzes und der Kriegswirtschaft notwendig ist, zu erleichtern, hat die Reichspost die bisherigen Vorschriften dahingehend abgeändert, daß in Zukunft Pakete bis zu einer Ausdehnung von 2,50 Meter von der Post befördert werden können.

Sprache formt das Volk

Volkstum und Sprache im Spiegel sächsischer Dichtung

Das Sprachamt Sachsen begann die zweite Reihe seiner in Verbindung mit dem Heimatwerk Sachsen durchgeführten Kriegsvorlesungen unter dem Leitsatz „Sprache formt das Volk" mit feierlichen Eröffnungsveranstaltungen in Leipzig, Dresden und Chemnitz zu Ehren des ersten Gaukulturpreisträgers Kurt Arnold Findeisen. Die zielweisenden Ausführungen des Leiters des Sprachamtes Sachsen, Dr. Hartmann, bei der Eröffnung ließen erkennen, welche hervorragende volkserzieherische Bedeutung dem umfangreichen Aufgabenkreis des Sprachamtes zukommt.

Volkstum und Sprache im Spiegel sächsischer Dichtung behandelte Kurt Arnold Findeisen von der hohen Warte der Empfindungen des Dichters. Man kann, so führte er u. a. aus, bei der hervorragenden Beteiligung Mitteldeutschlands an der deutschen Sprachentwicklung zwei besondere Höhepunkte feststellen, nämlich das Sprachwirken Luthers und Lessings. Von der Sprache, vom Volkstum her gesehen, sind beide zutiefst vertraut mit der Volksmeinung. So drückt sich im Sprachgeist der Volksgeist, im Volksgeist der Sprachgeist aus, und so zieht das Volksganze seinen Gewinn aus dem Sprachgeist eines Stammes, einer Landschaft. Luther und Lessing verkörpern aus dem Volkstum heraus die sächsisch bedingte Sprachhaltung in zwei sich ergänzenden Formen. Körners Lieder von „Leier und Schwert" offenbaren deutlich die nationale Entflammung des sächsischen Volksgefühls im Klang der Romantik. Bei dem Körner nahestehenden Novalis wird die sächsische Freude am Dialog erkennbar. Nach Findeisens These, daß für die Geistesgeschichte Sachsens die höchste Kulturstufe immer dann anbricht, wenn der Verstand durch Melodie beflügelt wird, stellt Richard Wagner einen sächsischen Prototyp dar, der den Prototyp Lessing bedeutungsvoll ergänzt und steigert. — Die musikalische Umrahmung besorgte der Tonkünstlerverein.

Sieger in der Milcherzeugungsschlacht

Spitzenleistungen sächsischer Bauern und Molkereien prämiiert

Im Gebiet der Landesbauernschaft Sachsen wurden im 3. Wettbewerb in der Milcherzeugungsschlacht 1000 landwirtschaftliche Betriebe ermittelt, die eine hervorragende Milchablieferungsleistung erzielt, darüber hinaus aber auch ihre sonstigen Ablieferungsverpflichtungen bei Getreide, Oelsaaten und Kartoffeln usw. in vollem Umfang erfüllt haben. Als Landessieger sind aus diesem Wettbewerb hervorgegangen: Gruppe I (Betriebe bis 10 ha landwirtschaftliche Nutzfläche): Landwirt Kurt Rammer, Ohorn (Kreis Kamenz), Melkkraft: Ehefrau; Gruppe II (Betriebe über 10 ha bis 50 ha landwirtschaftliche Nutzfläche): Bauer Julius Posselt, Schönfeld (Post Ostritz), Melkkraft: Hedwig Orland; Gruppe III (Betriebe über 50 ha landwirtschaftliche Nutzfläche): Bauer Carl Spenke, Gastewitz (Kreis Grimma), Melkkraft: Obermelker Albert Mischler.

Als der beim 3. Milchleistungswettbewerb landesbeste Kreisbauernführer ging Kurt Knape, Neukirchen/Pleiße hervor, der neben einer guten Milchablieferungsleistung der von ihm geführten ehemaligen Kreisbauernschaft Werdau-Crimmitschau auch selbst in dem von ihm geleiteten Betrieb hervorragende Leistungen aufzuweisen hat.

Betriebsleiter Richard Schkade der Bezirksmilchverwertung Zittau, dem die Auszeichnung als bester Molkereileiter zuteil wurde, hat in seinem Betrieb nicht nur in betriebswirtschaftlicher Hinsicht, sondern auch qualitätsmäßig Hervorragendes geleistet. Von den sächsischen Molkereien konnten u. a. folgende Betriebe ausgezeichnet werden: Bezirksmilchverwertung Großenhain; Molkerei Wilhelm Schoknecht, Großharthau (Kreis Bautzen); Molkerei Meißen; Molkereigenossenschaft Waldheim; Bezirksmilchverwertung Zittau.

„Der zweite Schuß"

Erstaufführung im Ufa-Palast

Man nehme zwei Liebespaare (Richard Häußler / Hanna Witt und Ernst v. Klipstein / Susi Nicoletti), bringe sie zunächst durcheinander, stelle das Ganze in teils glänzende, teils mulmige Verhältnisse, steigere die Konflikte durch die Spielleidenschaft eines väterlichen Barons (Gustav Waldau), die Brutalität eines ebenso väterlichen Gastwirtes (Fritz Kampers) und durch ein unblutiges Duell mit drohender Fortsetzung, würze gehörig mit romantischen Essenzen, verlege die Geschichte in die sogenannte gute alte Zeit um 1850 herum, und fertig ist der von Jan Roth malerisch photographierte und von Georg Sirnker musikalisch einfallsreich unterlegte Film „Der zweite Schuß", mit dem Spielleiter Martin Fritsch auch im Ufa-Palast Spannung, Herzklopfen, heimliche Tränchen und zum Schluß befreites Aufatmen erzielt und lange erzielen wird. — Gegenwartsnahe ist der ausgezeichnete mitlaufende Kulturfilm „Posen, Stadt im Aufbau". Da zeigt das Lichtbild eindringlich, was unsere Väter schon seit Jahrhunderten in diesem einstigen Grenzland geleistet haben, was sie in den letzten Jahren schafften, und wie sie an die Gotik und an das Barock von ehemals die neue deutsche Baukunst organisch anknüpften.

Paul Ziegenbalg.

Umschau im Lande

Borna. In der Nähe der früheren Bezirksanstalt wurde ein gut erhaltenes Werkzeug zutagegefördert, das aus der Steinzeit stammt. Es handelt sich um einen 28 Zentimeter langen, etwa 2 Zentimeter starken und an der messerscharfen Schneide 5 Zentimeter breiten graugrünen Schiefer, der vor etwa vier Jahrtausenden als Glätter bei der Holz-, Knochen- oder Lederbearbeitung diente.

Plauen i. V. Der 30 Jahre alte Jean Kedryea, der am 28 Oktober auf einem Feld bei Joditz im Bezirk Hof den Bauer Adam Tietsch mit einer Schaufel erschlagen hatte und seitdem flüchtig war, wurde in einem Wald bei Schöneck festgenommen.

Tagesspiegel in Kürze

Bei Alarm Gashaupthähne schließen. Nach einer Bekanntmachung des Polizeipräsidenten zu Dresden sind bei Fliegeralarm alle Gashaupthähne zu schließen.

Filme am Bußtag. Die Lichtspielhäuser zeigen am Bußtag auch in den Zeiten, in denen jede Darbietung öffentlicher Unterhaltung untersagt ist, Filme, die von den Zulassungsstellen für den Bußtag ausdrücklich zugelassen sind. Dazu gehören die meisten Märchenfilme.

KdF.-Schach. Die dritte Endrunde des Turniers um den Einzelsieger der Kreise Dresden und Pirna wird am Sonntag, 14. November, ab 8.30 Uhr, im Neustädter Ratskeller durchgeführt.

Zigerkäse — nicht Ziegenkäse. Wie bereits angekündigt, wird ab nächster Zuteilungsperiode Sauermilchkäse statt mit 62,5 Gramm mit 94 Gramm beliefert. Darunter fällt auch der sog. Zigerkäse (nicht Ziegenkäse, der nach wie vor Weichkäse ist). Zigerkäse ist ein aus Molkeneiweiß hergestellter Käse und wird in Ostpreußen und in Süddeutschland hergestellt.

Vorzeitig abgesprungen. Am Gasthof Wölfnitz sprang am Freitagmittag eine 15jährige Schülerin vorzeitig von der Straßenbahn. Mit erheblichen Verletzungen mußte das Mädchen in die elterliche Wohnung gebracht werden.

Der Rundfunk am Sonnabend

Reichsprogramm: 8 bis 8.15: Zum Hören und Behalten: Arbeit und Energie; 11 bis 11.30: Eine halbe Stunde bei Fried Walter; 11.30 bis 11.40: Ueber Land und Meer; 14.15 bis 15: Kapelle Jan Hoffmann spielt; 16 bis 18: „Bunter Samstag-Nachmittag"; 20.15 bis 22: Zeitgenössische Weisen; 22.30 bis 24: Wochenausklang. — **Deutschlandsender:** 17.10 bis 18.30: Konzertmusik; 20.15 bis 22: „Der Opernball", Operette von Heuberger.

Wann müssen wir verdunkeln?

Sonnabend 17.21 bis Sonntag 6.48 Uhr

Sonne: A. 7.11 Uhr, U. 16.17 Uhr ○ Mond: U. 8.17 Uhr, Mond: A. 17.38 Uhr

Wasserstand am 12. (11.) November. Moldau: Kamaik 83 (79), Moderschau 82 (84); Eger: Laun 142 (145); Elbe: Neuenburg 100 (98), Brandeis 128 (127), Melnik 216 (222), Leitmeritz 257 (254), Aussig 124 (125), Nestomitz 116 (115), Pirna 108 (104), Dresden 58 (56).

Theater als „politische Anstalt"

Unterredung mit Generalintendant Lothar Müthel

Wir sitzen dem Hausherrn des Wiener Burgtheaters, Generalintendanten Lothar Müthel, gegenüber und suchen Bestätigung für das Gefühl der erregenden Zeitnähe und zugleich Ueberzeitlichkeit eines Theaters, das mitten im Kriege solche Leistungen aufzuweisen hat wie die neue „Wallenstein"-Inszenierung an einem Abend. Wir gehen vom Technischen aus und erhalten von Generalintendanten Müthel die dankbare Bestätigung dafür, daß es ihm immer noch möglich ist, so personenreiche Werke wie den ganzen „Wallenstein" auf die Bühne zu stellen. Das wird naturgemäß nicht als ein unverdientes Vorrecht betrachtet, vielmehr täglich aufs neue als Ansporn empfunden, die Daseinsberechtigung, ja Kriegswichtigkeit dieses Theaters zu beweisen. Damit rührt Müthel an die geistigen und politischen Probleme der heutigen Theaterarbeit, deren dramaturgische Aufgaben ihn schon als Regisseur in Berlin beschäftigt und für sein Amt in Wien prädestiniert haben:

„Diese höchsten dichterischen Schätze unseres reichen Geisteslebens sind es ja nicht zuletzt, die wir mit unserer deutschen und darüber hinaus der europäischen Kulturwelt in diesem Kriege gegen den Ansturm der Kulturlosigkeit und eines jüdischen Ungeistes nach beiden Seiten verteidigen", so erklärt Müthel mit der ihm eigenen Lebhaftigkeit den leidenschaftlichen Einsatz seines Mitarbeiterstabes, „sie bilden nicht eine Begleiterscheinung irgendwo am Rande dieses Zeitgeschehens, sondern geradezu den Glaubenskern und Kraftquell, aus dem wir das Bewußtsein der endlichen siegreichen Selbstbehauptung in diesem Ringen ableiten, wenn anders Entwicklung und Größe des Menschengeistes als weltgestaltendes Element nicht ihren Sinn verlieren sollen. Von diesem Blickpunkte aus hat unser heutiges Theater, in Abwandlung, doch durchaus im Sinne der bekannten Schillerschen Formulierung vom Theater als „moralischer Anstalt", Anspruch darauf, als „politische Anstalt" gewertet zu werden."

Herbert Mylo.

Goethe-Medaille für Ritter von Srbik. Der Führer hat dem ordentlichen Professor Dr. Heinrich Ritter von Srbik in Wien aus Anlaß der Vollendung seines 65. Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste um die deutsche Geschichtswissenschaft die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Künstlerische Veranstaltungen

Winfried Wolf im Vereinshause freudig begrüßt, spielte Schuberts Wandererfantasie und eine größere Reihe von Werken aus dem reichen Schaffens Chopins. Hierbei offenbarte sich erneut die großartige Pianistik dieses Künstlers dessen vollblütiges Temperament mit der Programmwahl den geeigneten Boden betrat. Neben seiner überlegenen Technik bewunderte man wieder die blühende Farbigkeit seiner Anschlagskultur, die rhythmische Orientierung und Aufgeschlossenheit und die vollendete Beherrschung der klingenden Ideenwelten zweier Meister der Romantik.

Otto Hollstein.

*

Ein Liederabend von Kammersänger Schmitt-Walter gehört zu den besonderen künstlerischen Ereignissen der Konzertsaison. In hellen Scharen waren die Hörer herbeigeströmt, dieses Erlebnisses teilhaftig zu werden. Dem Lobe dieser großen Kunst noch etwas hinzufügen, hieße Eulen nach Athen tragen. Beethovens Liederzyklus „An die ferne Geliebte", eine Auswahl aus dem Spanischen Liederbuch von Hugo Wolf und Richard Strauß „Schlichte Weisen", in solch meisterlicher Vollkommenheit dargeboten, rissen die Zuhörer in einen Rausch der Bewunderung und seligster Entzückungen hinein. Am Flügel: Ferdinand Leitner, Triumph kultiviertester Begleitkunst.

*

Man stößt sich auch das besterzogene Publikum vor den Kopf, wenn man eine Veranstaltung fast zwanzig Minuten später beginnen läßt, als angekündigt ist. Emma Lackners Tanzdarbietungen hätten andernfalls bestimmt ein lebhafteres Beifallsecho gefunden. In ihren Tänzen vermißt man teilweise das innere Erlebnis, die Beseelung des Stoffes, sie sind wohl gekonnt, in der optischen Wirkung klug berechnet und der musikalischen Vorlage gut angepaßt, aber die unbedingte Ueberzeugungskraft der gestalterischen Idee und ihres gestischen Ausdrucks fehlt. Man wünschte sich bei aller sauberen technisch-formalen Durcharbeitung und den zweifellos ernsten künstlerischen Absichten stärkere seelische Spannungsmomente und ein weiteres Vorstoßen in die Sphäre absolut gültiger tänzerischer Gestaltungsmaximen. Als zuverlässige, pianistisch wohlbeschlagene Begleiterin sekundierte Maria Fougner, die den Abend durch zwei Klaviersoli bereicherte.

Hermann Werner Pinke.

*

Man hörte nun auch in der Goethe-Gesellschaft Hölderlinsche Lyrik, von Karl Barkmann, Hamburg, gestaltet. Interessant, wie sehr sich durch bewußte Sprechkunst die Stilarten trennen und mischen, wie sich, eklatant im Falle Hölderlin, Klassisches und Romantisches zusammenfindet. Man sollte Hölderlin, und nicht nur den Hyperion, mehr lesen, sollte sich eifriger umtun in dessen reiner, von Göttern bevölkerter Welt. Wundersame Rastplätze finden sich darin, fernsichtige Ausblicke in gedankliche Weiten. Am schönsten die hartumkämpften, leidumwitterten. Karl Barkmann weiß um die Reinfarbigkeit der Sprachgestalt, um das Wesen ihrer Untertöne und fand in der Goethe-Gesellschaft einen aufgeschlossenen Hörerkreis.

Hanna Hornig.

*

Zu allen Zeiten ist die einzigartige deutsche Innerlichkeit besungen worden. Dichter haben selbst in ihrem Innern nach Worten gesucht, um die deutsche Seele, das deutsche Gemüt, wahr und schlicht zu deuten. Die schönsten Dichtungen dieser Art aus Vergangenheit und Gegenwart trug Mara Dietrich in vollendeter Form einer andächtig lauschenden Gemeinde vor. Alles Menschenglück und Menschenleid empfindet die Seele, sie fordert Verzicht und wird zugleich Kraftquell und Wegweiser für ein neues Leben. Die innere Erlebnisfähigkeit des deutschen Dichters gibt seinen Werken die Tiefe und den hohen Wert. Der eine sieht die allein im Herzen liegende Schönheit, ein anderer geht mit wachen Augen durch die helle Sternennacht und nimmt diese Wunderwelt als rechtes Erlebnis in seine Seele auf. Die verschiedensten Ausdrucksformen deutscher Innerlichkeit erschloß uns Mara Dietrich und man dankte ihr herzlich für den genußreichen Abend. Th. P.

Weihnachtsmärchen im Centraltheater. „Schneewittchen und die sieben Zwerge" (nach Gebr. Grimm) in neun Bildern, in neuer Bühnenfassung von Karl-Heinz Voigt, Musik von Peter Klier. Erstaufführung 27. November, 14.30 Uhr.

Vorverlegte Veranstaltungen: Tanznachmittag Schwestern Spalinger: Sonnabend, 13. November, 15 Uhr, Komödienhaus. Farblichtbildervortrag „Rund um das Matterhorn": Sonntag, 14. November, Künstlerhaus, 15.30 Uhr. „Laßt uns lachen!" Heiterer Abend Paul Hilbig-Edelhof: Sonntag, 14. November, 16 Uhr, Sophienkirche, C-dur-Messe von Beethoven, 18 Uhr, Künstlerhaus. Klavierabend Roloff: Montag, 15. November, 18.30 Uhr, Künstlerhaus. Beethovenabend Hugo Steurer: Donnerstag, 18. November, 18.30 Uhr, Künstlerhaus. Klavierabend Elly Mehnert-Jandl.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19431113/4 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Wirtschaft

Lernen und leisten! „Glück auf!" lautet die Losung des neuesten Heftes der Werkzeitschrift eines großen sächsischen Unternehmens. Glück auf! sagen wir zum kommenden Kriegsberufswettkampf der deutschen Jugend, wenn wir in der preisgekrönten dort veröffentlichten Arbeit aus dem Aufsatzpreisausschreiben von Lehrwerkstätten — übrigens ein sehr nachahmenswertes Verfahren! — vom Betriebsschlosserlehrling Werner Schröter eindeutig festgestellt finden: „Wir haben erkannt, worauf es in diesem heiligen Ringen ankommt." Der Lehrling ist sich bewußt, daß sein berufliches Können die Grundlage für das ganze Leben bildet, daß er gerade jetzt sich voll und ganz der Berufsausbildung widmen muß. „Wir — die Jugend dieses Deutschlands — haben uns mit aller Kraft in den gewaltigen Produktionsprozeß eingereiht!" Der Junge erinnert auch an die betrieblichen Verbesserungsvorschläge von Lehrlingen, die zur Steigerung unserer Kriegsarbeitsleistung verwirklicht werden konnten. Aus anderen guten Beiträgen, so von einem Elektrowerkerlehrling im ersten Lehrjahr: „Deutsche Jugend lernt und leistet, damit sie einmal würdig das Erbe ihrer Väter antreten kann", oder von einem weiblichen Laborantenlehrling im dritten Lehrjahr: „Dem Siege nach ihrem Vermögen zu dienen, erfüllt die Gedanken der Jugend". Wir haben dem nichts hinzuzufügen als die Feststellung, daß diese Jugend heute am Arbeitsplatz den Auftrag der Front erfüllt, gleichzeitig aber zäh-beharrlich das eigene Können zur Meisterschaft für das Reich, die glückliche einstige Arbeitsheimat aller Deutschen tüchtig und fleißig aufwärts entwickelt. —m.

„Stundenklau" wird entlassen!

Richtlinien gegen Arbeitszeitsünden — Die Fehlerquellen

Täglich werden in unseren Betrieben viele tausend Stunden damit vertan, die Folgen von Fehlern zu beseitigen. So notwendig das ist, nützlicher als eine solche „Oberflächenbehandlung", bei der man „hinter den Fehlern herläuft", ist das Aufspüren der Fehlerquellen selbst, den Lieblingsaufenthalten von Stundenklau. Als „Stundenklau" hat ein Betrieb in seinem Vorschlagswesen recht treffend all die Fehler und Nachlässigkeiten bezeichnet, durch die dem Betrieb und damit der Kriegswirtschaft wertvolle Arbeitszeit verloren geht. Die Lieblingsaufenthalte sind dort zu suchen, wo die Arbeitsräume unsauber, die Arbeitsplätze ungeordnet und die Werkzeuge und Vorrichtungen in mangelhaftem Zustand sind, wo die Leistung der Maschinen nicht richtig ausgenutzt wird und ihre Bedienung umständlich, der Aufbau der Betriebsorganisation undurchsichtig, die Lagereinrichtungen ungenügend sind, wo es an Kameradschaft mangelt, die Unfallverhütung noch nicht voll ausgebaut ist usw. Das Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit hat in einem „Richtlinien zur Verluststellenforschung" genannten Fragebogen alle Lieblingsaufenthalte von Stundenklau auf Grund der Beobachtungen des Erfahrungsaustausches zusammengestellt. Jeder Betriebsführer und Gefolgsmann, der diesen Fragebogen bekommt, wird durch die Art der Fragestellung geradezu mit der Nase daraufgestoßen, wo Stundenklau im Betrieb anzutreffen ist. Die Richtlinien sind zunächst auf die Fertigungsbetriebe abgestellt. In den Ausschüssen und Ringen bilden sie eine Unterlage, einige Gauwirtschaftskammern, zum Beispiel die Gauwirtschaftskammer Sachsen durch sein Seminar für industrielle Leistungssteigerung, und viele Wirtschaftsgruppen benutzen sie für ihren Feldzug gegen Stundenklau.

Das „beglückte" Südamerika

Soziale Elendskurve läuft parallel zur Dollarherrschaft

Die Rücksichtslosigkeit, mit der das USA.-Kapital die Versklavung der südlichen Hälfte des Kontinents betreibt, hat selbst einen der eifrigsten Anhänger und Verteidiger des panamerikanischen Gedankens Washingtoner Färbung, den mexikanischen Gesandten in den USA., Luiz Quintanilla, als Warner auf den Plan gerufen. In einem Buch „A Latin-American speaks" (Ein Lateinamerikaner spricht) erhebt Quintanilla seine Stimme und wendet sich an die nordamerikanische Oeffentlichkeit, um sie vor einer Ueberspannung der Washingtoner Ausbeutungspolitik zu warnen.

Quintanilla beklagt sich bitter darüber, daß zahlreiche Ibero-Amerikaner nicht zu bewegen seien, an die Möglichkeit der Verwirklichung eines panamerikanischen Gedankens auf der Grundlage wirtschaftlicher Hemisphärendemokratie zu glauben. Als Grund dafür gibt er in erster Linie die Ueberspitzung der nordamerikanischen Ausbeutungspolitik an. So wie die Dinge aber heute liegen, können die iberoamerikanischen Länder zu keinem tatsächlichen Wohlstand gelangen, denn die Kapitalanlagen der großen nordamerikanischen Monopole stellen für sie keinen wirtschaftlichen Vorteil, sondern lediglich eine Ausnutzung dar.

In allen jenen Ländern, die bereits seit längerer Zeit sich wirtschaftlich und politisch an die USA. auslieferten und praktisch von Washington aus regiert werden, ist das soziale Elend am unerträglichsten. Ein Arbeiter in Mexiko muß sich für die gleiche Arbeitszeit und Arbeitsleistung, für die ein Arbeiter in den USA. 7,8 Kilo Brot erhält, mit 1,1 Kilo begnügen. In Kolumbien kann er es sogar nur auf 1 Kilo bringen, und in dem ebenfalls restlos von dem USA.-Kapital beherrschten Ekuador findet man ihn mit einem Lohn ab, der gerade noch zum Kauf von 0,4 Kilo Brot ausreicht.

Neue Betriebsergebnisse

Sächsische Malzfabrik AG., Dresden. — Höherer Reingewinn. Zum 30. Juni 1943 einschließlich 25 000 (24 252) RM. Vortrag Reingewinn von 94 000 (79 000) RM., hieraus eine Dividende von wieder 6% auf das 900 000 RM. betragende Aktienkapital vorgeschlagen, während 40 000 RM. vorgetragen werden sollen.

Valenciennes AG. in Dresden. Die oHV. beschloß, nach Zuweisung von 30 000 RM an die freien Rücklagen wieder eine Dividende von 6% zu verteilen.

Baumwollspinnerei Falkenau AG. in Falkenau. — 4 (8) % Dividende. Bei diesem zum Interessenkreis der Tüllfabrik Flöha gehörigen Unternehmen wird für 1942/43 ein Gewinnanteil von 4 % auf das 3 Mill. RM betragende AK. vorgeschlagen. Für 1941/42 blieb die Gesellschaft dividendenlos. Der Reingewinn von 0,029 Mill. RM. wurde zum Teil für soziale Zwecke verwendet, zum Teil der freien Rücklage zugeführt.

Aktien-Brauerei Löbau in Löbau (Sa.). Für das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr wieder eine Dividende von 6% auf 480 000 RM. AK. vorgeschlagen.

Turnen und Sport

Frauenhandball in der Halle

Hallenhandball ist in Dresden recht beliebt geworden. In diesem Winter läßt die Kreisgruppe Dresden den Frauen den Vorrang. Am Sonntag ab 7.45 Uhr werden in der Turnhalle der Heereskriegsschule zunächst die Staffelspiele in Angriff genommen. Zehn Bewerber meldeten, außer den acht Mannschaften der Frauenklasse auch Riesaer SV. und BWG. Sachsenwerk Radeberg, die eben erst im Feldhandball zurückgezogen hat. In der 1. Staffel sind Meister SGOP., Zeiß-Ikon, Reichsbahn Pirna, Sachsenwerk Niedersedlitz und Riesaer SV., in der 2. Staffel Nordwest, SG. 93, Spielvereinigung, Zschachwitz und Birkwitz zusammengefaßt. Die Staffelspiele (je zweimal 10 Minuten) laufen mit einer Mittagspause bis nach 15 Uhr. Um 16 Uhr treffen sich die beiden Staffelsieger im Endspiel.

HJ.-Fechter in Meißen

In der Turnhalle des TV. Frischauf zu Meißen kommt es am Sonntag ab 8 Uhr zu einem Vergleichskampf der HJ.-Fechter von Dresden, Leipzig, Chemnitz, Glauchau und Meißen. Der Bann Dresden stützt sich in erster Linie auf die oft erfolgreichen Nachwuchsfechter Ittner und Beyer.

Sachsens HJ.-Turner für Plauen

Zu dem Gebietsvergleichskampf im Turnen gegen Thüringen und Mitteland am Sonntag in Plauen tritt die sächsische HJ. an mit Helmut Richter (Chemnitz), Heinz Schmidt (Freital), Lothar Mittelbach (Aue), Helmut Gattzsch (Leipzig), Manfred Voigt (Werdau) und Horst Weißleder (Dresden).

Wochenend-Sport auf einen Blick

Fußball. Sonnabend: 14.45 Uhr: Freundschaftstreffen: DSC. Neumannelf—Hillewerke. — Sonntag (in Klammern die vermutlichen Ergebnisse) Meisterschaftsprogramm der sächsischen Gauklasse, 14 Uhr: Meister DSC. gegen Chemnitzer BC. (4 : 1); Zwickauer SG. gegen Riesaer SV. (4 : 3); VfB Leipzig—SC. Planitz (1 : 3). Freundschaftstreffen: Döbelner SC.—BC. Hartha (1 : 2); Tura Leipzig—Bautzner SC. (4 : 0). Kreis Dresden, 1. Klasse, 1. Abtlg., 14 Uhr: Guts Muts—VfB. Radeberg (4 : 1); Reichsbahn—08 Meißen (2 : 0); 14.15 Uhr Sportfreunde 01—Heidenauer SC. (3 : 2); 14.30 Uhr: 97 Großenhain—TV. Gruna (2 : 2). 2. Abtlg., 14 Uhr: VfB. 03—Spielvgg. Südwest (2 : 2); Dresdensia—04 Freital (1 : 2); 15 Uhr: TSV. Gröditz—SV. Niedersedlitz (3 : 2). 2. Klasse, 14 Uhr: Jahn Cotta 1877—Tgmde. Bad Schandau; Straßenbahn—Pirna-Copitz; LSV. Klotzsche—36 Zschachwitz; SW. Radeberg—08 Meißen (Wehrm.-Elf). 3. Klasse, 9.30 Uhr: Zeiß Ikon—SWG. Reik; 10 Uhr: Seidel & Naumann—Chem. v. Heyden; DSC. (Gebrüder)—ASW. Zaukerode. Untere Mannschaften, 10 Uhr: 04 Freital 2—Spielvgg. (Kühnelt); LSV. Dresden 2—DSC. 2; Reichsbahn 2—SG. 1893 2. Freundschaftstreffen, 9 Uhr: Irmscher & Witte—Sportfreunde 01 (Reisemannschaft); 14.30 Uhr: Sportfreunde Freiberg—Werker Leuben; 14 Uhr: VfB. Kamenz—LSV. Dresden; SC. Neukirch—LSV. Dresden B; [illegible] Uhr: SV. 06 (Aeltere)—Guts Muts (Aeltere).

Handball. Sonntag, Gauklasse, 10.30 Uhr: Reichsbahn—Zeiß Ikon. 1. Klasse, 10 Uhr: SG. 93—Uebigau-Nachrichtenelf; Post—DSC. Ab 7.45 Uhr Turnhalle der Heereskriegssch., Marienallee: Frauen-Hallenturnier (16 Uhr Entscheidungsspiel der Staffelsieger).

Turnen. Sonntag: „Schönheit der Leibesübungen", Bühnenturnen der Tschft. 1877 (15.30 Uhr Gewerbehaus). — Kreisvorturnerstunden der Sportkreise Pirna (8 Uhr Halle Reichsbahn) und Meißen (8 Uhr Fichteschule). Aelterentreffen des Sportkreises Löbau in Eibau (Halle TV.).

Radsport. Sonnabend/Sonntag: Deutsche Hallen-Meisterschaften in Görlitz. Renntag der Spitzenklasse in Dortmund; Bahnrennen in Zürich mit Kilian und Vopel.

Pferderennen. Sonntag: Dresden (12 Uhr), Leipzig, Düsseldorf, Karlshorst (Jagdrennen der Dreijährigen). Traben in Mariendorf.

Eislaufen. Sonntag: Erste Veranstaltung der Wettkampfzeit 1943/44 im Berliner Sportpalast (Wehrmachtsveranstaltung).

Kegeln. Sonnabend 15 Uhr, Sonntag 13 Uhr, Keglerhaus, Ostra-Allee, 2. Lauf: Dresdner Meisterschaften.

Hockey. Sonntag, Männerpflichtspiel, 10.45 Uhr: ASV.—Weiß-Schwarz.

Boxen. Sonntag: Tandberg—Sys in Brüssel, Schwergewichts-Europameisterschaft.

Sport der Hitler-Jugend

Fußball. Sonntag: Bannmeisterschaft 100 Dresden, Entscheidungsrunde. 1. Staffel, 12.30 Uhr: Guts Muts—Freital. 2. Staffel: 10.30 Uhr: VfB.—93; 14 Uhr: Radebeul—Tgmde. — HJ. A. 9 Uhr: Tharandt—DSC. 2; 10 Uhr: Copitz—Heidenau, Zschachwitz—Reichsbahn Pirna; Stolpen—Lohmen; Neustadt—Schandau. 11 Uhr: Meißen—Coswig; 13.30 Uhr: GM. 2—Gebenau; 14 Uhr: Nossen—Wilsdruff. — HJ. B, 9.30 Uhr: Heidenau 2—Neustadt, Schandau—Heidenau, Copitz—Pirnaer TSV.; 10 Uhr: Meißen 2—Coswig gem., Nossen—Brockwitz gem.; 10.30 Uhr: GM. 2—Wurgwitz, Freital—VfB. 2, Sportlust—Reichsbahn, Spvgg. Südw.—Dresdensia, Weixdorf—DSC. 2, Klotzsche/Hellerau—Sportfr. 2. — DJ. 10 Uhr: Freital 2—Cotta, Werker 2—DSC. 4, Reichsbahn Pirna—Pirnaer TSV., Heidenau 2—Heidenau 1, Schandau—Zschachwitz; 10.30 Uhr: Neustadt—Stolpen.

Handball. Sonntag: Bannmeisterschaft 100 Dresden, Endrunde HJ. A., 11 Uhr Postsportplatz Ostragehege: Spielvereinigung—Niederhäslich; HJ. B 9.30 Uhr Freiheitskampfbahn: TV. Gruna—Post. Außerdem Wiederholungsspiel 10 Uhr: Guts Muts—Post.

Ringen. Sonnabend/Sonntag: Gebietsmannschaftsmeisterschaften in Markneukirchen (Banne 100 Dresden, 105 Annaberg, 134 Plauen, 256 Oelsnitz, 218 Stollberg).

Turnen. Sonntag: Gebietsvergleichskampf Sachsen—Thüringen—Mittelland in Plauen. Arbeitstagung der Bannfachwartinnen in Chemnitz.

Fechten. Sonntag: Bannvergleichskampf 100 Dresden—104 Chemnitz—107 Leipzig—256 Meißen—311 Glauchau in Meißen.

Schilauf. Sonntag: Lehrgangsbeginn für Bannfach- und K.-Schiwarte Aschberg.

*

RSp.-Abz.-Prüfungen in Dresden. Turnen: 18. November, 19 Uhr, Turnhalle Kleine Plauensche Gasse 13 (nicht Carusstraße 30).

STELLENANGEBOTE

Betriebsleiter von Kunststoffwerk gesucht, der in der Lage ist, eine Pressenanlage mittl. Größe zu betreuen und in Preßmassen gute Erfahrungen besitzt. Bei Bewährung Dauerstellung. Ausführl. Angeb. und Angabe bisherig. Tätigkeit unter Z 6128 an den Fk.

Bilanzbuchhalter, gewissenhaft, für Durchschreibebuchhaltung zu alsbaldig. Antritt gesucht. Herren, die auch auf dem Gebiete des Steuerwesens bestens bewandert sind, wollen sich bewerben unt. Z 5905 an den Fk.

Kücheneinkäufer (zum Zentraleinkauf) f. mehrere Werkküchen für sofort od. später nach dem Sudetengau gesucht. Es wollen sich nur Bewerber melden, die wirklich dazu befähigt sind u. über lückenlose Zeugnisse verfügen. Angeb. unter Z 6250 an den Fk.

Kaufmännische Kraft zur Führung von Küchenbüchern für größ. Werkküchen für sofort od. später nach Brüx (Sud.) gesucht. Es handelt sich um ein ausbaufähig. Posten. Bewerb. v. nur wirklich geeigneten Kräften m. Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsforderung unter Z 6251 an den Fk.

Lagerführer für Großbaustelle im Sudetengau für sofort oder später gesucht. Bewerbungen unter Einsendung von lückenlosen Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsforderung unter Z 6353 an den Fk.

Großes Industriewerk Mitteldeutschlands, Nähe Braunschweigs, sucht zum baldmöglichst. Antritt Hollerith-Tabellierer und -Sortiererinnen bzw. -Sortierer, Hollerith-Locherinnen (auch zum Anlernen) und -Prüferinnen. Bezahlung erfolgt nach innerbetrieblichen Gehaltsrichtlinien. Bewerber u. Bewerberinnen, deren Freigabe gesichert ist, werden gebeten, Bewerbungen mit den erforderlichen Unterlagen wie Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe der Gehaltsansprüche sowie des frühesten Antrittstermines zu richten an Annoncen-Expedition Ed. Bocklage, Berlin W 50, Ansbacher Straße 28, unter Angabe der Kenn-Nr. B 450.

Mechaniker (Maschinenführer), auch älterer, der mit der Führung von Lerner-Maschinen (Type BS 4, Packmasch.) u. Zigarettenhülsenmaschinen vertraut ist, nach außerhalb ges. Bei Eignung Meisterstellung. Zuschriften mit genauen Angaben zur Person u. bisherigen Tätigkeit unter DW 500 an BAV, Berlin SW 68, An der Jerusalemer Kirche 2.

Betriebselektriker für auswärtige Baustellen sowie Lkw.-Fahrer dringend gesucht. Zuschr. unt. Z 6306 an den Fk.

Der Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion, Chef des Transportwesens, Berlin NW 40, Alsenstraße 4, Fernruf 116581, sucht: Kraftfahrer, Anlernlinge, Kfz.-Meister u. Handwerker, Bürokräfte, Köche, Fleischer, Stenotypistinnen, Kontoristinnen, Köchinnen u. sonst. Einsatz weitgehendst nach Wunsch.

Koch oder Köchin für Werkküche, möglichst mit Erfahrungen auf dem Gebiet der Gemeinschaftsverpflegung, nach Königstein gesucht. Angeb. mit Ang. bisherig. Tätigkeit unt. Z 6129 an Fk.

Kolonnenführer mit einigen Arbeitern gleich welchen Alters für dauernd gesucht. Freistellungsschein wird erwirkt. Verkaufsleitung Dresden A 20, Schließfach 32.

Heizer zur Bedienung von 3 Heizungsanlagen (Warmwasser- u. Niederdruckdampfheizung) sofort gesucht. Es wird auf eine sachkundige u. geprüfte Kraft Wert gelegt, die auch Erfahrung in Reparaturen, Schlosserarbeiten usw. hat. Angeb. erbeten u. R 29973 an den Fk.

Zuverläss. Lagerarbeiter, gleich welchen Alters, sofort gesucht. Zuschr. erbeten: Verkaufsleitung Dresden A 20, Schließfach 32.

Männl. Arbeitskräfte zum 15. 11. 43 für wichtige Arbeiten in festes Arbeitsverhältnis gesucht. Verkaufsleitung Dresden A 20, Schließfach 32.

Männliche Arbeitskraft für Besorgung der Zentralheizung u. Gartenarbeit für Stunden- oder Tagearbeit gesucht in Südvorstadt. Angeb. u. R 29857 an Fk.

Bürobote für leichte Arbeiten gesucht. Angeb. unter W 44596 an den Fk.

Markthelfer für saubere Arbeit gesucht. Kunsthandlung Sinz, Prager Straße 38.

Rentner-Ehepaar ges. f. Hausmannsp. mit Garten. Tauschwohnung vorhanden. Angeb. unter R 29818 an den Fk.

Für Baden und Frankreich suchen wir gut beleumundete, rüstige Männer für leichten Wachdienst. Auch für Rentner, Invaliden und Pensionäre geeig. Wir bieten Tariflohn, Trennungszulage, freie Unterkunft, Verpflegung und Ausrüstung. Ang. an Wach- und Schließgesellschaft m. b. H., Mannheim O 4, 1, Personalabteilung.

Stenotypistin ganz- o. halbtagsw. sof. o. spät. ges. Zuschr. u. Z 6201 an den Fk.

Industriebetrieb Dresden-West sucht z. sofortigen Eintritt flotte Stenotypistin f. ganztägige Beschäftigung. Angebote unter Z 6240 an den Fk.

Kontoristin mit Steno- u. Schreibmasch.-Kenntn. per sof. od. spät. ges. Becker & Hasse, Dresden N, Kaiserstr. 41 b.

Kontoristin mit Kenntn. in Steno und Schreibmasch. für Organisationsbüro f. bald ges., um Einarbeit zu ermögl. Bezirksstelle Tischlerhandwerk, Trompeterstraße 12.

Kontoristinnen und Fakturistinnen ges., evtl. auch Anfängerinnen. Bg. Gb-Werke Günther & Söhne GmbH., Dr. A 19, Augsburger Straße 1a, Tel.-Nr. 36146.

Kontoristinnen, auch halbtagsw., ges. Textilkaufhaus W. Metzler, Altmarkt.

Kontoristin, mit allen Büroarbeiten vertraut, nicht unter 45 J., z. sofort. Eintritt gesucht. Ang. u. Z 5762 a. d. Fk.

Jung., gewandtes Mädch. als Bürohilfe f. kaufm. u. techn. Büro u. Stadtgänge ges. Angeb. unt. R 29879 an den Fk.

Weibl. Hilfskraft f. Büroarbeiten, mögl. mit Kenntnissen in Steno u. Schreibmaschine, evtl. auch halbtagsweise, ges. Zu melden bei „Industriedienst", Leubnitzer Straße 21.

Bürohilfe in Holzgroßhandlung, gutes Rechnen Voraussetzung, nur in Ganztagsstellung zum Antritt sof. od. spät. ges. Meldung bei Th. Schirmer, Nutzholzhandlung, Dresden A 5, Löbtauer Straße 47-43.

Weibl. Kontorhilfe, mögl. mit Kenntn. in Stenogr. u. Schreibmasch., evtl. auch halbtagsweise, sofort ges. P. Otto Heymann, Chemnitzer Straße 4 a.

Suche für sofort oder später, evtl. halbtagsweise, eine Verkäuferin f. Lebensmittelgeschäft. Unbedingte Ehrlichkeit ist Grundbedingung. Angeb. mit Gehaltsangabe unter R 29849 an den Fk.

Aelt. Verkäuferin mit Erfahrung in Fenstergestaltung sofort gesucht. Gebrüder Gohler, Dresden A 1, Grunaer Str. 18, Telephon 17490, 14379.

Pelznäherinnen, auch für Heimarbeit, sofort gesucht. Firma Herm. Herberg, Dr. A 28, Kesselsdorfer Str. Ruf 864825.

Federschmückerin (auch ungelernte) für Heimarbeit oder Betrieb laufend ges. Mauf & Co., Schmuckfedernfabrik, Dr. A 1, Wettinerstr. 10, Ruf 14828.

Geschickte Frauen f. leichte Heimarbeit gesucht. P. Otto Heymann, Chemnitzer Straße 4 a.

Halbtagsarbeiterinnen werden sofort für die Lebkuchenfabrikation eingestellt. Zwiebackfabrik Arthur Heidemann, Königsbrücker Straße 69.

Für unsere Lazarett-, Werk- und Lagerküchen suchen wir zum bald. Eintritt solide, jüng. Beiköchin in Dauerstellg. Kurhaus Wiesenbad i. Erzg.

Wirtschafterin für sofort oder später in kleinen Haushalt für halbtags von berufstätigem Ehepaar gesucht. Angebote unter W 44115 an den Fk.

Jg. Wirtschafterin für den gepfl. Haushalt eines alleinst. 40jähr. Herrn ges. Angebote unter R 29866 an den Fk.

Wirtschafterin, ältere, zuverlässig und kinderlieb, f. frauenlosen Haushalt mit 2 Kindern in Dauerstellung f. Dresdner Vorort per bald gesucht. Angebote unter R 29848 an den Fk.

Aelt., tücht. Hausgehilfin zur Mitarbeit in Privathaushalt ges. Wöhrle, Dresden A 24, Lüderitzstr. 2, Tel. 43290.

Hausgehilfin, kinderlieb, für sofort oder später in jungen Haushalt gesucht. Hans Heyde, telephonisch zu erreichen über 51355.

Junge Hausgehilfin, mögl. mit Kochkenntnissen, für Privathaushalt ges. Vorzustellen Bamberger Straße 46.

Hausgehilfin mit guten Kochkenntnissen ges. Angeb. unter R 29836 an den Fk.

Haushalthilfe für mehrmals wöchentlich ges. Hollaender, Schweizer Straße 17, Tel. 42186.

Saub., zuverläss. Hausmädchen gesucht. Dentist Siebert, Joh.-Georgen-Allee 12.

Tagesmädchen zum 1. 12. 43 für Geschäftshaushalt ges. G. Puschmann, Langemarckstr. 33, Tel.-Nr. 40878.

Mädchen, das der Köchin beim Kochen hilft u. das die Küche selbst reinigt, ges. Aufwaschmädchen vorh. Gelegenheit z. Kochenlernen geboten. Hotel Viktoria, Bismarckstraße 12.

Aufwartung für 1—2 Stunden täglich für Laden gesucht von Schumann, Prager Straße 28.

Aufwartung für Haush. u. Wäsche ges. Dr. N, Rähnitzgasse 27, II., Füge.

Aufwartung für Privathaushalt, Waldschlößchenviertel, ges. Tätigkeit nach Vereinbarung. Goederke, Dresden N 6, Jordanstraße 6, Tel. 56835.

Saub. Aufwartung von 9 bis 12 sof. ges. AG.-Rat Herrmann, Hübnerstr. 19, I.

Reinemachfrau sofort ges. Allgem. Ortskrankenkasse Freital u. Umg.

Volksschüler als kaufm. Lehrling für meinen Großhandelsbetrieb für Ostern 1944 gesucht. Gründl. Ausbildung in allen kaufm. Fächern. J. Kliemt, Papiergroßhandlg., Dr. A 1, Antonsplatz 1.

Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat Ostern 1944 das Bäckerhandwerk zu erlernen, findet Unterkommen bei Otto Herklotz, Bäckermstr., Dresden N 23, Rehefelder Straße 8, Ruf 55258.

Gewerkte Jungen u. Mädel, die Ostern 1944 die Schule verlassen, können bei uns folgende aussichtsreichen Berufe erlernen: Buchdrucker (Lehrzeit 3 J.), Buchbinder (Lehrzeit 3 J.), Buchbinderin (Lehrzeit 2 J.), Druckerei-Anlegerin (Lehrzeit 1 J.). Meldungen bei Buchdruckerei C. Heinrich, Dresden N 6, Kl. Meißner Gasse 4.

Abiturientinnen. Berliner Großfirma der Elektroindustrie sucht Abiturientinnen zur zweijährig. Ausbildung als Elektro-Assistentinnen. Ausbildung u. Einsatz erfolgen in Berlin, zum Teil auch in anderen deutschen Großstädten. Bereits während der Ausbildung wird nach den Richtlinien des Reichstreuhänders eine Vergütung gezahlt. Bewerbungen mit handgeschrieb. Lebenslauf u. den üblich. Unterlag. u. Kennwort „AVSt 81" erb. u. Z 4531 an Fk.

Lern. Kunststopferin stellt sof. bzw. Ostern 1944 ein Kunststopferei Tempo, Dresden A, Kl. Zwingerstraße 20/26.

STELLENGESUCHE

Langjähr. Verkaufsdirektor der Großindustrie sucht neuen Wirkungskreis. Angeb. erb. unter W 44006 an den Fk.

Handelsvertreter (Generalvertr.), seit 16 Jahren bei Bäckereien, Konditoreien, Brotfabriken u. Mühlen bestens eingeführt, Ueberdurchschnittskraft, kapitalkräftig, wird frei. Angebote erbeten unter W 44035 an den Fk.

Sprachenmittl., Uebersetz. s. Anstellg. Koch, Sedanstraße 47.

Sekretärin sucht Vertrauensstellung in größerem Werk. Angeb. u. Z 6266 Fk.

Sekretärin, Handelskammerprüfung, perfekt in Steno und Schreibmaschine, Interesse für Medizin, sucht Beschäftigung bei einem Arzt für ¾ od. ½ Tag. Angebote unter R 29838 an den Fk.

Sekretärin, 26 Jahre, mit höh. Schulbildung, perf. Steno u. Schreibm. (Blindschr.-Meth.), gewandt, Organis.-Talent, an selbst. Arbeit gewöhnt, sucht zum 1. 12. 43 Interess. Wirkungsbereich. Angebote unter R 29871 an den Fk.

21jähr. Sprechstundenhilfe sucht neuen Wirkungskreis b. Zahnarzt oder Facharzt. Angebote u. R 29858 an den Fk.

32jähr. Frl. ist bereit zu halbt. Haushalthilfe gegen Unterbringung in modern. Hause in Dresd. Umgeb., mögl. Langebrück. Angeb. u. W 44036 an den Fk.

GRUNDSTÜCKE

Kleines Eigenheim in Dresden od. Umgegend zu kaufen od. evtl. zu mieten gesucht. Angeb. u. W 44695 an den Fk.

Landhaus Nähe Dresdens od. Osterzgeb. zu kaufen ges. od. im Tausch (evtl. Ausgleich) mit etwa 2900 qm Bauland. Angebote unter R 29870 an den Fk.

Mod. Einfamilienhaus mit Garten und Garage in Dresden zu kaufen oder zu mieten ges. Stelle mod. Tauschwohnung von 5½ Zimmer in Leipzig zur Verfügung. Angebote an Arthur Stasim, Leipzig N 22, Herloßsohnstraße 12.

Hausgrundstück in Leipzig, Bauj. 1929, mit neun 2-Zimm.-Wohn., Bad, Wkl., gegen ähnliches in Dresden, evtl. mit Wohnung, zu tauschen. Angeb. unter R 29862 an den Fk.

Beamter sucht kl. Haus mit Garten gegen bar in Dresden od. näh. Umgeb. zu kaufen. Schöne Tauschwohn. vorh. Angebote unter W 44101 an den Fk.

GESCHÄFTE

Lebensmittelgeschäft mit Wohnung auf zu verkaufen. Zuschriften erb. unter W 44403 an den Fk.

Textilwarengeschäft (Wartheland) bei Litzmannstadt, an der Hauptstraße, Umsatzmöglichkeit 150 000, mit 3 Zim. u. Küche, zu tauschen gesucht gegen Textilwarengeschäft mit Wohnung in Dresden. Angebote zu richten unter W 44500 an den Fk.

MIETANGEBOTE

Kl., einf. möbl. Zimmer in Einf.-Haus ohne Wäsche zu vermieten. Angebote unter R 29841 an den Fk.

Größ. Laden mit 1 Stube u. Vorraum, Nähe Freiberger Platz auf zu vermiet. Angebote unter Z 6266 an den Fk.

MIETGESUCHE

1 leere Zimmer von junger Frau ges. Angebote unter W 44588 an den Fk.

1—2 leere Zimmer von berufstät. junger Schülerinfrau gesucht. Angebote unter W 44501 an den Fk.

2—3 Zimm., auch möbl., mit Küche od. Küchenben., in Dresden oder Umgeb. schnellst. ges. Wäsche, Geschirr usw. wird gestellt. Angeb. u. W 44108 Fk.

Jg. Mann, berufstätig, sucht ab sofort freundl. möbl. Zimmer. Angeb. unter R 29865 an den Fk.

Freundl. möbl. Zimmer, auch zum Mitbewohnen von ordentl. Mädel gesucht. Angebote unter R 29820 an den Fk.

Möbl. Zimmer von jg. Mädchen ab 1. 12. gesucht. Zuschr. u. Z 6331 an den Fk.

Wir suchen Nähe Meißen laufend für v. außen zugezogene Gefolgschaftsmitglieder möbl. Zimmer u. Schlafstellen. Angebote erb. unt. Z 6258 an den Fk.

Möbl. Wohn., mögl. 1 Wohn. u. 2 Schlafzimmer, v. angen. Mietern (Kaufleute) gesucht. Angeb. u. W 44084 an den Fk.

Werkmeister sucht in Radebeul od. Umgebung Wohn-Schlafzimmer mit oder ohne Verpfleg. u. mit Telephonanschl. Angebote unter Z 6302 an den Fk.

Arbeiter sucht in Radebeul oder Umgebung Logis mit oder ohne Verpfleg. Angebote unter Z 6390 an den Fk.

Drei Arbeiter suchen in Radebeul oder Umgebung Logis mit od. ohne Verpfleg. Angebote unter Z 6381 an den Fk.

Büroräume für 30köpfige Gefolgschaft an der Peripherie Dresdens gesucht. Fernsprechanschl. Bedingung. Angeb. unter W 44082 an den Fk.

Mittl. bis groß. Gasthof i. Umgeb. Dresdens als Ausweichbüro gesucht. Ang. erb. unter Z 6186 an den Fk.

Autogarage, in Dresden N gelegen, zur Unterstellung eines Lieferwagens zu mieten ges. Schriftguß KG., Dresden N 6, Großenhainer Straße 9.

Trockener Unterstellraum in Umgeb. v. Dresden für Kriegsdauer ges. Peters, Dresden, Tieckstraße 17.

150—200 qm Gewerberaum für eine Fabrikation in Dresden od. Umgeg., evtl. für Kriegsdauer, zu mieten ges. Angebote unter R 29835 an den Fk.

WOHNUNGSTAUSCH

2 kl., sonn. Wohnungen, 3. Stock, in Dr.-Trachenbg., best. aus 2 Zi., kl. Kü., Vorr. und 1 Zi., kl. Kü., Vorr. u. Zub. gebot. Suche 2½—3 Zi. Wohn., Lage gleich, nur nicht Zentrum. Ang. unter W 44052 an den Fk.

Mod. 5—6-Zimmer-Wohnung in Dresden gesucht. Biete ebensolche in Leipzig. Angeb. an Arthur Stasim, Leipzig N 22, Herloßsohnstraße 12.

In Berlin N 2 Zi. Wohn., Kü., Bad, Ikl., Neub., 47 RM., herrl. fr. Lage gebot. Suche dasselbe od. gepfl. Altbauwohn. am Rande von Dresden oder Umgeb., evtl. 2½ Zi. Wohn. bis 80 RM. Miete. G. Bretschneider, z. Z. Dresden A 20, Kronprinzenstraße 29 bei Taubert.

3½ Zimmer, Kü., Bad, Ikl., in angen. Wohnlage, bis 85 RM monatl., ges. Biete in Neubau Dresden N 2 Zi., Kü., Bad, Ikl., gr. Balkon, 43 RM monatl. Angebote unter W 44125 an den Fk.

Leipzig-Gohlis. Nähe Rosental, 3½ Zi. Wohn., m. Erkerzi., Bad, gr., vergl. Balk. usw., Miete monatl. 80,50 RM., geboten. Suche in Dresden 3½—4 Zi. Wohn., Miete bis 125 RM. Angeb. unter W 44013 an den Fk.

Eilt! Leeres Zimmer außerh. Dresdens geg. ein solches in Striesen zu tausch. gesucht. Angeb. u. Z 6180 an den Fk.

PENSIONEN

Aelterer Herr sucht Wohnung mit Verpflegung bei einer Dame. Angeb. unter W 44700 an den Fk.

Für Herrn, 54 J. alt, gesucht Dauerheim mit voller Pension ges. Angeb. an M. Lenk, Böttgerstraße 15, I.

2 junge Mädchen (Schüler) such. nettes Zimmer mit Pension. Angebote unter R 29850 an den Fk.

TIERMARKT

Wachhund f. Werkschutz ges. Angeb. unter W 44103 an den Fk.

Habe noch Zucht- und Rassetauben, Strasser, schw., rot, gelb u. blau ab zugeb. Karl Kleber, Oberbobritzsch 184.

EHEWÜNSCHE

Gebild. Dame, 38, dkbl., Buchhalt., mit 12j. Tochter, geschäftst. u. häusl., die led. geord. Haush. sonst kann, sucht Lebenskam. in ges. Pos. 1. Kriegsverg. angen. Zuschr. u. R 29875 an den Fk.

34jähr. Frl., solid., wirtschaftl., mit kl. Mädchen, möchte pass. Mann kennenlernen zwecks sp. Heirat. Nur ernstgemeinte Zuschriften, mit Bild unter R 29832 an den Fk.

VERANSTALTUNGEN

Andreas-Kirche, Dresden A, Stephanienplatz. Oratorium: Weg zur Ewigkeit, v. Walther Böhme, Totensonnt., 21. 11., nachm. 4 Uhr. Charlotte Hohnel, Sopran; Otto Dupont, Bariton; Ulr. Pererowsky, Orgel; Kammerorchester Dr. Künstl u. Mitgl. d. Philh., d. Andreaskirchenchor. Leitung: Hans John. Karten zu 3, 2 u. 1 RM. bei Bock u. Rehfeldhaus a. Altmarkt u. Abendkasse.

Sächsische Staatskapelle, Leitung: Staatskapellmeister Striegler. Opernchor, Leitung: Chordirektor Hintze; Solisten: Kammersängerin Inger Karén, Elisabeth Reichelt, Staatsschauspielerin Grethe Volckmar, Kammersänger Kurt Böhme, Horst-R. von Smelding, Karl Wessely, Sonntag, 14. 11. 43, 10.30 Uhr, im Gewerbehaus, zugunsten des Kriegs-WHW. 1943/44. Eintrittskarten Verkehrsverein Hauptbahnhof und Altmarkt, Lors, Ringstraße 30.

Tanzabend Ursula Deinert, Filmschauspielerin u. 1. Solotänzerin des Deutschen Opernhauses, Berlin, u. Herbert Jarczyk, Solist und Begleiter am Flügel, am Montag, 22. November, 19 Uhr, im Vereinshaus. Karten in allen KdF.-Verkaufsstellen, Verkehrsverein Altmarkt und Hauptbahnhof sowie in der Wehrmachtverkaufsstelle Palmstraße.

Sonntagsstunde „Wort und Bild" am Sonntag, 14. November, 10.15 Uhr, im Festraum des Sozialgewerks (im Hause des Amtlich. Großmarktes), Löttichaustraße 34. „Ein Deutscher erlebt Indien — Ich war Freund und Berater des Maharadschas von Bhiray", Vortrag von Dr. Julius Pauly.

Die Sonderschau Volkskunst u. Volkskunde des Imkers im Landesmuseum f. Sächs. Volkskunst (Oskar Seyffert Museum), Dresden N, Asterstr. 1, beim Zirkus, ist nur noch bis Ende November wochentags von 9 bis 14 Uhr, montags u. mittwochs 9 bis 16 Uhr, sonntags 11 bis 13 Uhr zu sehen.

Front und Heimat. Aquarelle von Hans Preusche in der Städtl. Kunstgewerbe-Bibliothek, Güntzstraße 24. Werktags zu allgem. Oeffnungszeiten, sonntags 10 bis 13 Uhr. Eintritt frei.

Arbeitsgemeinschaft „Wort und Bild" am Sonnabend, 13. Nov. 1943, 17 Uhr, im Festraum des Handwerks (im Hause des Amtl. Großmarktes), Löttichaustraße 34. „Ein Deutscher erlebt Indien — Ich war Freund und Berater des Maharadschas von Bhiray", Vortrag von Dr. Julius Pauly.

Eigenheim-Bildschau, verbunden mit unentgeltl. Einzelberatung der Interessenten, tägl. (auch sonntags) von 10 bis 20 Uhr geöffnet Dresden A 1, König-Johann-Straße 8. Eintritt frei! Wer verhindert ist, verlange kostenlose Aufklärungsschrift über steuerbegünstigtes Bausparen von der Bausparkasse Deutsche Bau-Gemeinschaft A. G., Leipzig C 1, Georgiring 8b. Sofortig. Zwischenfinanzierung in geeigneten Fällen, insbesondere Hauskauf, bei 20 bis 25 % Eigenkapital möglich.

Freital: Dienstag, 16. Nov. 1943, 19.30 Uhr, Goldener Löwe. Konzert blinder Künstler, ausgeführt von: Werner Madbach — Gesang, Bruno Hallauer — Klavier, Fritz Hinkelmann — Sprechvorträge. Karten ab 19 Uhr an der Abendkasse.

Meißen: Krieger-Kameradsch. „Schwere Artillerie". Stellen zum Propagandamarsch am 14. 11. 43, 9.15 Uhr, am Hamburger Hof. Erscheinen ist Pflicht.

THEATER

Sonnabend, 13. November

Sächsische Staatstheater

Opernhaus 17 bis 19.45 Uhr (auß. Anr.): „Schwarzer Peter". Musikal. Ltg. Stoschek. Insz. Arnold.

Schauspielhaus 17.30 bis 19.45 Uhr (auß. Anr.): „Clavigos Erbe". Insz. Ahlers. — Beginn des Vorverkaufs für nächste Woche ab Sonntag bereits um 10 Uhr an der Schauspielhauskasse.

Theater des Volkes. 17 Uhr: „Brillanten aus Wien" (geschl. Vorstellg.), 17 Uhr: „Brillanten aus Wien" (Ring 8).

Komödienhaus. 17.30 Uhr: „Vagabunden".

Centraltheater. 14.30 und 17.30 Uhr: „Die oder keine!"

Stadttheater Freiberg. 19.30 Uhr: „Die Verschwörung des Fiesko zu Genua."

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19431113/5 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

FAMILIEN-ANZEIGEN

Eva-Maria. Y 6. 11. 43. Unser erstes Kindchen, das gewünschte Töchterchen, ist gesund und munter angekommen und macht uns zu glücklichen Eltern. In großer Freude: **Dorothea Schneider** geb. **Schreck, Heinz Schneider,** Reg.-Ass., z. Z. im Felde. Porschendorf, 6. 11. 43.

Wolf-Rüdiger, geb. 10. 11. 43. Die glückliche Geburt ihres dritten Kindes zeigen in großer Freude und Dankbarkeit an: **Dorothea Pause** geb. Schmidtchen, z. Z. Privatklinik Prof. Dr. Eufinger, Dresden, Friedrichstraße; Kaufmann **Rudolf Pause,** Hauptm., z. Z. Meißen, Markt 7.

Andreas, geb. 9. 11. 43. Die Geburt ihres dritten Kindes, eines gesunden Jungen, zeigen dankbar und hocherfreut an: **Margarete Grube** geb. Ulrich, z. Z. Privatklinik Müller, Heidenau, Schillerstr.; Lt. Dr. **Hans Grube,** Niedersedlitz, Lockwitzer Str. 30, z. Z. im Osten.

Emil Reinhard, 9. 11. 43. Die glückliche Geburt unseres ersten Kindes, eines gesunden Stammhalters, zeigen wir dankerfüllt an. **Ursula Schiemenz** geb. Ramisch, **Emil Schiemenz,** San.-Feldw. der Lw. Dr.-Freital, Bannewitzer Str. 3.

Erich Frieder gesellte sich als zweites Kriegskind am 6. 11. 43 zu Reiner, Peter, Barbara und Isolde. In dankbarer Freude: **Hildegard Georgi** geb. Kirsten und **Erich Georgi,** Schulleiter, Nauwalde über Riesa.

Birgit. Am 7. 11. 43 wurde Heidrune Schwesterchen, ein Sonntagsmädchen, geboren. In dankbarer Freude: **Irmgard Hegewald** geb. Henker, z. Z. Privatklinik Dr. Müller, Meißen, Ratsweinberg; Oberlt. **Erich Hegewald,** Meißen, Hindenburgkaserne.

In großer Freude und Dankbarkeit geben wir die Geburt unseres Töchterchens **Franziska** bekannt. Dr. med. **Kurt Hoehne u. Frau Annemarie** geb. Meinhold, z. Z. Staatl. Frauenklinik Dresden, Privatabt. Prof. Eufinger; Elstra (Sachsen), 9. November 1943.

Marelie — **Antje,** geb. 9. 11. 43. Die Geburt ihres ersten Kindes geben in dankbarer Freude bekannt: **Marianne Rieth** geb. Riedel, z. Z. Privatklinik Dr. Kubig, Kaitzer Str. 29; **Wolfgang Rieth,** Bau-Ing., z. Z. Gefr. b. d. Wm.

Ingrid Helga, geb. 8. 11. 43. Die Geburt eines gesunden Mädchens zeigen in großer Freude an: **Liesbeth Böhme** geb. Jeremias, z. Z. Privatklin. Dr. Miersch, Kaitzer Str. 29; Obergefr. **Rudolf Böhme,** z. Z. i. Felde. Niederwaldpl. 3.

Die Geburt ihres kleinen **Albrecht** zeigen in großer Freude an: **Rose-Marie und Helmut Tiebe,** Forstassessor, Dresden N 6, Bautzner Str. 92, 8. 11. 43.

In Dankbarkeit und voll Freude zeigen wir die Geburt einer Tochter, **Ina Elisabeth,** an. **Maria Roßberg** geb. Wüstenhagen; **Robert Roßberg.** Kammergut Zella, Post Nossen i. Sa.

Ihre Verlobung geben im Namen beider Eltern bekannt: **Käthe Haupt, Rudolf Müller.** Dresden A, Mathildenstr. 45, Kreuzerstraße 15. 13. November 1943.

Ihre Verlobung geben im Namen beider Eltern bekannt: **Annemarie Scharla,** Ing. **Herbert Köhler,** z. Z. Uffz. in einer Nachr.-Abt. Dohnaer Straße 170, Tischerstraße 9.

Wir beehren uns, die Verlobung unserer Tochter **Ursula** mit Herrn **Werner Köhler,** Lt. i. e. Flak-Regt., z. Z. auf Urlaub, Dresden, Schnorrstr. 14, bekanntzugeben. Oberlandrat a. D. Dr. **Ringel und Frau Elfriede Ringel** geb. Kreyßig. Dresden, Bernhardstraße 28, im November 1943.

Wir geben unsere Verlobung im Namen der Eltern bekannt. **Ursula Lamm,** Obergefr. **Felix Groß,** z. Z. auf Urlaub. Freital 11. November 1943.

Im Namen beider Eltern geben ihre Verlobung bekannt: **Waltraut Reinhardt,** stud. phys. **Ernst Naumann,** z. Z. Leutnant in einem Gren.-Regt. Radebeul 2, Paradiesstr. 19, Wilhelmstraße 1. 13. November 1943.

Ihre Vermählung geben im Namen beider Eltern bekannt: **Ehrhart Nicolai, Elfriede Nicolai** geb. Kohlen. Kesselsdorf Nr. 18; Freital 2, Brückenstr. 29. 13. November 1943.

Gefreiter **Gerhard Lindner,** stud. arch., **Eleonore Brigitte Lindner** geb. Oelmann geben ihre Vermählung hierdurch bekannt. Dresden, **Borsbergstraße 27,** 13. November 1943.

Wir geben im Namen beider Eltern unsere Vermählung bekannt: **Rolf Schmidt,** Leutn. i. e. Inf.-Regt., **Ursula Schmidt** geb. Heilmann. Dresden, Mosenstraße 20. 13. November 1943.

Im Namen der Eltern geben wir unsere Vermählung bekannt: **Rudi Hille,** Schornsteinfegermstr., **Margarethe Hille** geb. Müller. Dippoldiswalde, Technikum-Allee 4, und Schulgäßchen 2. 13. November 1943.

Ihre am 28. 10. 43 stattgefundene Kriegstrauung geben bekannt: Gefr. **Hans Titze, Ilse Titze** geb. Glöckner. Berlin und Rabenau (Bez. Dr.), 6. 11. 43.

Ihre Vermählung geben im Namen beider Eltern bekannt: **Hans Kleinau,** Rottwachtmstr. d. Schutzpol., z. Z. Rottenf. i. d. Waffen-ϟϟ; **Elli Kleinau** geb. Jäger. Berlin-Schöneberg, Freital II, Wehrstraße 35, 13. November 1943.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen: **Werner Burkhardt, Margot Burkhardt** geb. Neumann, Meuselwitz (Thür.), Freital 1, Goethestraße 2. 13. November 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Manfred Eichhorn und Frau Hansi** geb. Schulz. Halsbrücke 31, Berlin O 34, 6. November 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Franz Faudler und Frau Christa** geb. Bock. Dresden, Kaitzer Straße 14.

Wir werden am 14. 11. 43, 14 Uhr, in der St.-Petrus-Kapelle getraut. **Heinz Stübben, Eva Stübben** geb. Meyer. Dresden, Struvestr. 29; Krefeld.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Rudolf Beer,** Oberleutn., **Irmentraud Beer** geb. Kutik. Grünberg/Schles., Kath. Kirchstraße 2; Radebeul 1, Kötzschenbrodaer Straße 32. 13. November 1943.

Wir beehren uns, im Namen unserer Eltern unsere Kriegstrauung bekanntzugeben: Uffz. **Heinz Uhlig, Käthe Uhlig** geb. Müller. Bannewitz b. Dresden; Wilmsdorf b. Dresden. 13. Nov. 1943.

Wir geben unsere Vermählung bekannt: **Gerhard Lassig, Erna Lassig** geb. Jänisch. Dresden, Reitbahnstr. 25, Schumannstraße 50. 13. November 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: Matr.-Gefr. **Joseph Heuser, Anneliese Heuser** geb. Graf. Dresden A 28, Saxoniastr. 1. 13. November 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Karl-Heinz Eckardt und Frau** geb. Wittmer. Taucha bei Leipzig, Dewitzer Str. 104, Dresden A 21, Niederwaldstraße 23. 12. November 1943.

Ihre Vermählung beehren sich zugleich im Namen beider Eltern anzuzeigen: Regierungsinspekt.-Anw. **Heinz Ruhland,** Uffz. in ein. Heeresflakart.-Abt., **Irene Ruhland** geb. Aleithe. **Dresden A 45,** Kleinzschachwitzer Str. 31. 13. 11. 43.

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer goldenen Hochzeit sagen wir **allen auf** diesem Wege unseren herzlichen **Dank.** Besonderen Dank den beiden Ehrenmitgliedern der Freiw. Feuerwehr Zauckerode, Herrn Otto Braune und Herrn Max Däbritz. **Max Kunze u. Frau Thekla** geb. Hahn. Freital III, Wilsdruffer Str. Nr. 120, im Oktober 1943.

Unser lieber Heinz kehrt nie wieder heim. Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser lieber, einziger, strebsamer Sohn,

Gefreiter Heinz Müller
Inhaber d. Inf.-Sturmabzeichens
geb. 18. 12. 19 gef. 24. 9. 43

kurz nach seinem froh verlebten Urlaub seiner im Osten erlittenen schweren Verwundung erlegen ist. In tiefer Trauer: Seine Eltern **Rudolf Müller u. Frau Else** geb. Borrmann; sein Pflegebruder Gerhard; Großeltern u. alle Verwandten. Niederbobritzsch u. Weißenborn, Kr. Freib.

Zum fünfjährigen Hochzeitstag erhielt ich die schmerzliche Nachricht, daß mein heißgeliebter Gatte, der beste Papi seines Söhnchens Siegmar, für immer von uns schied. Pion.-Hptfeldw.

Helmut Locke
geb. 15. 2. 15 gef. 7. 10. 43
Inh. d. Kriegsv.-Kr. 2. Kl. m. Schw.

Kurz vor seinem Urlaub erlitt er im Wolchow-Abschnitt den Heldentod. In stiller Trauer: Seine geliebte Gattin **Wera Locke** geb. Zieschang; Söhnchen und alle Angehörigen. Freital 3, Wilsdruffer Straße 94

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser lieber, strebsamer Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, mein lieber Bräutigam, **Funkmaat**

Herbert Riediger

geb. 6. 2. 22, bei einem Fliegerangriff ein Jahr nach seinem Bruder Willy den Heldentod fand. In unsagbarem Herzeleid: Seine schwergeprüften **Eltern, Geschwister** und Angehörigen; seine geliebte Braut **Margot Schmieder und Eltern.** Mockritz, Boderitzer Straße 22

Nach vierjähriger, treuester Pflichterfüllung fiel im Osten mein über alles geliebter Mann, **Oberstfeldmeister im RAD.**

Pg. Paul Schuster
Oblt. u. Komp.-Führ. in ein. Gren.-Regt., Inh. d. E. K. 2
geb. 3. 8. 10 gef. 15. 10. 43

Damit hat ein zu den größten Hoffnungen berechtigtes Leben allzufrüh seinen Abschluß gefunden. In großer Trauer: Antonie Schuster geb. Glöckner u. alle Angehörigen. Wülknitz Nr. 1 über Riesa. Gedenkfeier 28. 11., 15 Uhr, Wülknitz.

Tiefes Herzeleid brachte uns die schmerzliche Nachricht, daß mein geliebter, herzensguter Gatte, Vati seiner Anneliese, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, **Sattlermeister**

Obergefr. Erich Böhme
SA.-Rottenführer Sturm 12/182, Inh. d. E. K. 2 u. der Ostmed.
geb. 12. 6. 00 gef. 5. 10. 43

im Kampf mit Banden den Heldentod fand. In tiefer Trauer: **Gertrud Böhme** geb. Menzer u. Töchterchen **Anneliese; seine Eltern, Schwiegereltern** u. Angeh. Colmnitz, Klingenberg.

Hart traf uns das Schicksal. Uns wurde zur Gewißheit, daß mein lieber, guter Mann, mein herzensguter Vater u. Großvater

Paul Rohrbach
*** 25. 7. 89**

beim Bombenterror in treuester Pflichterfüllung für Führer u. Reich sein Leben ließ.

In tiefstem Herzeleid: **Maria verw. Rohrbach** geb. Unger; **Johanna Sänger** geb. Rohrbach; **Steffen Sänger** als Enkel u. Angehörige. Götzingerstraße 1; Ulrichstraße 39

Unsagbares Herzeleid brachte uns die schmerzliche Nachricht, daß unser geliebter, herzensguter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, **Obergefreiter**

Georg Leuschner
Inhaber mehrerer Auszeichnungen
geb. 12. 6. 07 gef. 17. 10. 43

am Dnjepr sein Leben für Großdeutschland gab. In tiefem Weh: **Paul Leuschner,** Friedensstr. 37; Obgfr. **Rudolf Leuschner; Karl Edeling u. Frau Margarethe** geb. Leuschner; **Ruth, Gudrun u. Gundolf. - Betriebsgemeinschaft Heinr. Thiele A.-G.**

Hart und schwer traf uns die erschütternde Nachricht, daß unser geliebter und strebsamer Sohn, Bruder, Neffe und Bräutigam, **Leutnant**

Rudolf Güldner
Flugzeugf. i. e. Jagdfliegerstaffel

geb. 3. 9. 21, in Rumänien durch Unglücksfall sein junges Leben ließ. In tiefem Schmerz: Seine Eltern **Emil Güldner,** Mannheim, **Luise G.,** Dresden, Stephanstr. 60; Bruder **Siegfried,** Matrose, Stralsund; Tante **Hanna,** Annaberg, und **Inge Weisbach nebst Eltern**

Bei den harten Kämpfen um Saporoshje fand den Heldentod mein innigstgeliebter Mann, unser einziger, herzensguter Sohn, der **Obergefr. und Gruppenf.**

Heinrich Lenze
Inh. des E. K. 2 u. des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwert.
geb. 12. 2. 13 gef. 13. 10. 43

In unsagbarem Weh: Seine innigstgeliebte Gattin **Ilse Lenze** geb. Breyer und seine schwergeprüften Eltern **Gustav Lenze und Frau** und alle Angehörigen. Dresden A 24, Schnorrstraße 43

Völlig unerwartet traf uns die erschütternde Nachricht, daß mein geliebter, treusorgender Mann, unser lieber Vati, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, **Panzergrenadier**

Paul Viertel
geb. 3. 4. 08 gef. 21. 10. 43

für Führer und Vaterland den Heldentod fand. In tiefer Trauer: **Magda Viertel** geb. Zeitler; seine lieben Kinder **Margit u. Steffi** und alle Angehörigen. Dresden, Gerh.-Hauptmann-Str. 2

Unser lieber, sonniger Junge kehrt nicht mehr zurück.

Dieter Weisbach
Fhj.-Uffz., Inh. d. E. K. 2, Abit. d. KGS. 1943

erlag am 18. Okt. 1943 auf einem Hauptverbandplatz im Osten seiner schweren Verwundung. Er wurde auf einem Heldenfriedhof bei Melitopol bestattet. In tiefster Trauer: Seine Eltern **Martin Weisbach und Frau Gertrud** geb. Kneifel und alle Angehörigen. Dresden A 19, Wormser Straße 17

Am 30. 10. 43 fiel im Sturmangriff an der Spitze seines Bataillons am Dnjepr mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, mein lieber Sohn, unser Bruder, Schwager u. Schwiegersohn, der **Hauptmann und Bataillonskommandeur**

Horst von Egidy

Im Namen der Hinterbliebenen: **Erika von Egidy** geb. von Hülsen; **Berndt u. Wolff; Ralph von Egidy,** Generalmajor a. D. Dresden N 15, Marienallee 8

In treuer Pflichterfüllung für Deutschlands Zukunft erlitt im Osten den Heldentod mein lieber, herzensguter Sohn, mein lieber Bruder, **Gefreiter**

Werner Friedrich
geb. 27. 3. 24 gef. 28. 10. 43

In tiefer Trauer: **Minna Friedrich; ϟϟ-Ustuf. Heinz Friedrich, z. Z. Reslk.** und alle Angehörigen. Meißen, Nossener Str. 11. 11. 11. 43

Schwer traf uns die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, einziger Sohn, **Uffz.**

Hans Lorenz
geb. 24. 3. 20

am 18. 10. 43 für das Vaterland gefallen ist. In tiefem Schmerz: Seine Eltern **Richard Lorenz u. Frau nebst Verwandten. Dresden, Reitbahnstr. 9**

Ein grausames Schicksal entriß mir meinen über alles geliebten Mann, **Gefreiter**

Kurt Schneider
geb. 15. 5. 02 gef. 18. 10. 43

Er fand im Osten bei Melitopol den Heldentod. In tiefstem Schmerz: **Elisabeth Schneider** geb. Kaden und alle Angehörigen. Rabenau, Dippoldiswalder Str. 14

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Bräutigam, **Gefr.**

Horst Günther
geb. 17. 4. 23 gef. 19. 9. 43

im Osten sein Leben gab. In tiefstem Schmerz: Seine geliebten Eltern **Kurt Günther und Frau;** sein Bruder **Hellmut,** z. Z. Obgfr. im Osten, Familie **Alois Nowak** sowie seine liebe Braut **Elli Rehwagen.** Dresden 28, Kronprinzenstraße 43, Stollestraße 33

Im festen Glauben an Deutschlands Sieg gab in treuer Pflichterfüllung mein lieber, strebsamer Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, **Fahnenj.-Feldw.**

Horst Freund
Inh. d. E. K. 2, Sturmabz., Ostmed. und Verw.-Abz., Abit. 1940 d. Wirtschaftsoberschule
Y 18. 3. 22 ⅄ 25. 10. 43

sein junges Leben. In tiefer Trauer: **Gertrud verw. Freund** geb. Hempel; **Arthur Freund,** Obergefr., **und Frau; Helmut Küppers,** Obergefr., **u. Frau Johanna** geb. Freund **und Kinder. Dresden N 23, Leipziger Str. 97**

Am 9. 11. 43 entschlief sanft unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Oskar Heyne

im 87. Lebensjahr. In stiller Trauer: **William O. Heyne u. Frau, Walter E. R. Heyne u. Frau als Kinder; Clara Rössel** geb. Heyne, **Marie Geldner** geb. Heyne, **Albin u. Otto Heyne nebst Angehörigen.** London, Chemnitz, Dresden und Erlangen. Beerdigung Montag, 15. 11., 13.30 Uhr, Johannisfriedhof, Dr.-Tolkewitz

Nach langem, sehr schwerem Leiden verschied unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herbert Grimm
geb. 25. 2. 05 gest. 10. 11. 43

In stiller Trauer: **Willy Grimm und Frau; M. Barschkies** und alle Angehörigen. Leipzig, Berlin, Hellerau, Dresden A 19, Laubestraße 1, II. Einäscherung: Dienstag, 16. 11. 43, 15 Uhr, Krematorium Dr.-Tolkewitz.

Otto Künzelmann
*** 26. 6. 1866 † 9. 11. 1943**

In stiller Trauer: **Anna Künzelmann** geb. Schick; Dipl.-Ing. **Rudolf Künzelmann und Frau.** Dresden A 39, Meißner Landstr. 114. Einäscherung 15. 11. 1943, vorm. 9 Uhr, Krematorium Dresden-Tolkewitz, kleine Halle. Beileidsbesuche dankend verbeten

Nach einem Leben rastlosen Schaffens und Sorge um die Ihren, ging unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Groß- u. Urgroßmutter

Helene verw. Häbig
verw. gew. Bretschneider

im 77. Lebensjahr für immer von uns. In tiefer Trauer: **Elisabeth Maly** geb. Häbig; **Richard Maly; Elsa Zschöttig; Martha Luise verw. Berger;** Enkel und Urenkel. **Golberode, Dresden, 10. Nov. 1943.** Beerdigung 15. 11. 43, 14.15 Uhr, Tolkewitzer Friedhof

Zwei nimmermüde Hände ruhen aus für immer. Am 10. 11. 43 entschlief sanft und ruhig unsere liebe, gute Mutter, Großmutter und Tante, Frau

Ernestine verw. Kuschel
geb. Domschke

im Alter von 85 Jahren. In stiller Trauer: **Ihre dankbaren Kinder, Enkelkinder u. Angehörigen.** Braunschweig, Neuyork, Dresden 29, Hebbelstraße 43. Beerdigung: Montag, 15. 11. 43, 13.30 Uhr, Friedhof Cotta.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied an Herzschlag Fräulein

Dora Bareuther

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Justizrat Dr. Helm.** Johann-Georgen-Allee 31. **Einäscherung Montag, 15. 11. 1943,** 15.30 Uhr, **Krematorium Tolkewitz**

Uns wurde nach heimtückischer, kurzer Krankheit unser einziges, heißgeliebtes Kind und herzensgute Enkelin, Studentin

Brigitta Wenig

im blühendsten Alter von 21 Jahren genommen. Im tiefsten Herzeleid: **Alfred Wenig u. Frau** geb. Müller; **Curt Müller u. Frau** geb. Köhler. Dresden A 19, Schandauer Str. 2. 8. 11. 43. Einäscherung Dienstag, 16. 11. 43, 12.30 Uhr, Krematorium Tolkewitz. Beileidsbesuche dankend abgelehnt. **Staatsinstitut f. d. landwirtschaftl.** Unterricht, Dresden A 20

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied im 74. Lebensjahre nach kurzer Krankheit unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante, Frau

Helene verw. Nöbel
geb. Stiller

In tiefer Trauer: **Wilhelm Stiller,** Bruder, im Namen aller Anverwandten. Einäscherung Dienstag, 16. 11. 43, 13.30 Uhr, Krematorium, Tolkewitz. **Betriebsführung und Gefolgschaft der Krawattenfabrik Otto Badendieck, G. m. b. H.**

Ganz unerwartet verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Elise verw. Börner geb. Karich
geb. 4. 10. 82 gest. 10. 11. 43

In tiefem Schmerz: **Familie Hans Hühnlein** im Namen aller Angehörigen. Lauenstein, Sa., Pirna und Heidenau, Horst-Wessel-Str. 1. Die Einäscherung erfolgt Sonnabend, 13. 11. 43, 15.45 Uhr, im Krematorium, Dresden-Tolkewitz.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied plötzlich und unerwartet im 74. Lebensjahre unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante, Frau

Marie verw. Schneider
Stadthebamme i. R.

In tiefer Trauer: **Johannes Weiß und Frau; Fritz Schneider und Familie** und Hinterbliebene. Freital, Obere Dresdner Str. 105. Die Einäscherung findet Sonnabend, 13. November 1943, 17 Uhr, im Krematorium, Dresden-Tolkewitz, statt.

Dank. Für die Beweise der Wertschätzung unseres heimgegangenen Vaters, Gärtnereibesitzers **Hermann Wiese,** die uns in Wort und Schrift entgegengebrachte Anteilnahme und Zeichen der Verbundenheit **danken** wir hierdurch herzlichst. **Geschwister Wiese u. Angehörige.** Dresden, Leuboldtstraße 24

Dank. Tiefbewegt über die große Anteilnahme durch Wort u. Blumenschmuck sowie das ehrende Geleit beim Heimgang meiner unvergeßlichen Gattin und herzensguten Mutter, **Frau Clara Ehrhardt,** sagen wir unseren herzlichsten Dank. **Richard Ehrhardt und Tochter. Dresden, Gartenheimallee 19**

Dank. Tiefbewegt durch die vielen Beweise aufrichtiger, herzlicher Anteilnahme beim Heimgang meiner innigstgeliebten Gattin und Mutter, **Frau Martha Haufe geb. Fey,** sage ich allen Verwandten und Freunden allerherzlichsten Dank. In tiefster Trauer und Einsamkeit: **Ferdinand Haufe nebst Ang.** Langenwolmsdorf.

Dank. Nachdem wir unseren geliebten, unvergeßlichen Vatel zur letzten Ruhe geleitet haben, liegt es uns am Herzen, allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme zu danken. **Gertrud verw. Lippold u. Angeh.** Dresden A 27, Coschützer Str. 7.

Dank. Für die Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange unserer unvergeßlichen Entschlafenen, **Sidonie verw. Richter** geb. Gessel bitten wir alle, unseren aufrichtigsten Dank entgegenzunehmen. **Charlotte Richter; Hildegard Schneider** geb. Richter; **Kurt Schneider u. Hinterbliebene.** Bayreuther Str. 8.

Dank. Für die überaus große Liebe, Verehrung und Treue, die unserer lieben Entschlafenen, Frau **Elisabeth Herrnsdorf** geb. Quaas, in so reichem Maße dargebracht worden sind, sprechen wir allen unseren innigsten Dank aus. Sie war eine der Besten. **Hellmuth Herrnsdorf und Dieter** und Angehörige.

Dank. Allen, die uns beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen, Studiendirektor Prof. **Max Hofmann,** durch Wort und Tat Liebe erwiesen, sagen wir unseren innigsten Dank. **Paula Hofmann** geb. Hesky, **Söhne, Töchter u. Enkelkinder.** Bautzen, Mozartstraße 9.

Dank. Tiefbewegt über soviel Liebe und Verehrung beim Heimgang meines geliebten Mannes und herzensguten Vaters, **Herrn Paul Rupf,** sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. In tiefem Weh: **Bertha verw. Rupf und Kinder.** Dresden A, Wintergartenstr. 63.

Dank. Für die vielen Beweise inniger Teilnahme in Wort, Schrift, Blumenschmuck u. ehrendem Geleit beim Heimgange meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Waldarb. u. Wirtschaftsbes. **Arthur Preissch,** sagen wir unseren herzlichsten Dank. In tiefem Weh: **Die trauernden Hinterbliebenen.** Hennersdorf.

Dank. Wir danken allen, die mit uns fühlten und so herzlichen Anteil nahmen an dem schmerzlichen Verlust unseres lieben Sohnes, des Oberfähnrichs **Wolfram Pickler.** In stiller Trauer: **Familie Ernst Pickler.** Riesa-Merzdorf, im Oktober 1943

Dank. Im Gedenken an das ferne Grab im Osten sagen wir allen, die Anteil nahmen an dem schmerzlichen Verlust meines lieben Mannes und Vatis, Uffz. **Arthur Liebscher,** innigsten Dank. In tiefer Trauer: **Elsa Liebscher geb. Seupe, Töchterchen u. alle Angehör. Bedisdorf;** Hermsdorf i. Erzgeb.

AMTLICHES

Dresden. — Polizeiverordnung. Betrifft: Schließen der Gashaupthähne. Auf Grund des § 2 des Luftschutzgesetzes vom 31. 8. 1943 (RGBl. I S. 506) erlasse ich für den Polizeibezirk Dresden nachstehende Polizeiverordnung:

§ 1

Nach neueren Erfahrungen bei schweren Luftangriffen sind große Gasverluste eingetreten und Versorgung von Industrie und Bevölkerung mit Gas auf lange Zeit gefährdet worden, weil Gasleitungen in zerstörten Häusern nicht nachträglich abgesperrt werden konnten.

Ich bestimme daher, daß die Gashaupthähne in den Häusern bei Fliegeralarm zu schließen sind. Das Oeffnen hat erst nach der Entwarnung zu erfolgen. Für Schließung und Oeffnung der Gashaupthähne sind die Eigentümer der Häuser oder deren Beauftragte verantwortlich. Nach der Oeffnung der Gashaupthähne sind die Bewohner besonders darauf hinzuweisen und Maßnahmen zu treffen, nicht geschlossene Gashähne zu schließen, damit durch das ausströmende Gas kein Personen- oder Sachschaden eintritt.

§ 2

Auf Grund von § 9 des Luftschutzgesetzes und § 17 der Ersten Durchführungsverordnung zum Luftschutzgesetz wird bei Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften eine Geldstrafe bis zu 150 RM., in Nichtbeitreibungsfällen eine Haftstrafe bis zu 2 Wochen angedroht.

§ 3

Die Polizeiverordnung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung in Kraft.

11. November 1943.

Der Polizeipräsident in Dresden.

Die Städtische Bücherei ist mit ihren sämtlichen Nebenstellen in der Woche vom 15. bis mit 20. November 1943 wegen Inanspruchnahme des Personals für andere kriegswichtige Arbeiten geschlossen.

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden.
Stadtamt für Volksbildung.

Freital. — Nach der Haushaltsatzung zum Haushaltplan der Stadt Freital für das Rechnungsjahr 1943 sind festgesetzt:

1. Der Hebesatz der Grundsteuer
   a) für die land- und forstwirtschaftlich genutzten Grundstücke auf 90 v. H.,
   b) für die übrigen Grundstücke auf 150 v. H.;
2. der Hebesatz der Gewerbesteuer nach dem Gewerbeertrag und dem Gewerbekapital auf 220 v. H.

Die nach § 86 der Deutschen Gemeindeordnung erforderliche Genehmigung der Aufsichtsbehörde ist unter dem 4. d. M. erteilt worden.

11. Nov. 1943. Der Oberbürgermeister.

Freital. — Niederlassungserlaubnis. Die hier, Obere Dresdner Str. 45 d. wohnhafte Hebamme Olga Milasch geb. Watzberg, ist von mir im Auftrage des Herrn Reichsstatthalters als Hebamme für den Stadtbezirk Freital in Pflicht genommen worden.

Frau Milasch hat in erster Linie die Stadtteile Freital-Deuben — Niederhäslich zu betreuen. Sie nimmt ihre Tätigkeit sofort auf. 9. November 1943.

Der Oberbürgermeister.

Schluß des amtlichen Teils

Freital. — Wegen wichtiger Arbeiten an unserer Hochspannungsleitungsanlage wird die **Stromlieferung am Sonntag, 14. November 1943, von 7 bis 12 Uhr in Hainsberg, von 7 bis 14 Uhr in Hainsberg, Ortsteil Coßmannsdorf, rechts der Rabenauer Straße,** und in Somsdorf unterbrochen. 11. Nov. 1943. Kraftwerke Freital, Aktiengesellschaft.

DEUTSCHE ARBEITSFRONT

NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Abtlg. Sport. Fröhliche Gymnastik und Spiele für Frauen und Mädchen jeden Montag, 20 bis 21 Uhr, Horst-Wessel-Schule, Gerokstraße, Eingang Wintergartenstraße, und jeden Dienstag im Hygiene-Museum, oberer Saal, von 18 bis 19.30 Uhr. Erster Unterrichtstag am 16. November.

ÄRZTE-MITTEILUNGEN

Freital: Bereitschaftsdienst am 13. und 14. November 1943. 14. November Aerzte: Bezirk I: Dr. Atenstädt, Fernsprecher 872700; **Bezirk II: Dr. Brade,** Fernsprecher 872147. 13. u. 14. Nov. Zahnarzt: Dr. H. Goldammer, Fernsprecher 872483; **Apotheke:** Glückauf-Apotheke, Untere Dresdner Straße 58, Fernsprecher 872187.

Aerztedienst Niedersedlitz - Lockwitz: Dr. Krause, Ndl., Ruf 690147; Apotheke Dresden-Leuben, Ruf 690080.

Radebeul. Aerztlich. Bereitschaftsdienst. Bezirk Radebeul 1: 14. Nov. Dr. Beeger. Bezirk Radebeul 2: 14. Nov. Dr. med. Anders, Radebeul 2, Hohenzollernstraße 55. Tel. 72287.

VERKÄUFE

Herrenring m. Hirschgrandl, 56.-, a. Privat z. vk., z. Anz. Marienstr. 32, Gesch. **Kachelöfen,** 1,50 m h., transport., 50.-, verk. sonntags 10 bis 12 E. Canzler, Carolinenstraße 4, I.

Kaffeemasch. f. Gas pass., f. Betriebsk. für 60 RM. z. verk. Fernruf 45452.

Schön., gr., weiß. Kindernetzbett für 30 RM. zu verk. Ammonstr. 64, IV lks.

1 Posten Marmel.-Gläser, 86, 5 Rpf., zu verk. Ang. unt. R 29851 an den Fk.

Oelgemälde, wertvoll, Schivert 1902, Größe ca. 95×180, darstellend Trinkerszene, zu verkaufen. Angebote unter Z 6401 an den Fk.

Gut erhalt. Offiz.-Mütze (Heeresarzt), Kopfw. 56, f. 10 RM., schön Tafelaufs. (Meißn. Zwiebelm.), 60 cm hoch, Wert 200 RM., für 100 RM z. verk. Förster, Elsa-Brandström-Str. 5, Tel. 47475.

1 großer Ohrenstuhl, gepolstert, 60.-, 1 Schaukelstuhl 30.-, 2 ein. Bettstellen, einfach, je 5.-, u. 1 Matr. 3.-, 1 Tisch mit 2 Schubladen 15.-, versch. polierte Möbelholz. von Edelholz zu verkaufen. Zittauer Straße 19, Fernspr. 57793.

KAUFGESUCHE

Anzüge, gut erh., einzelne Hosen und Jacken zu kaufen gesucht. Angebote unter W 44114 an den Fk.

2 Bettstellen, gut erh., mit Aufl.-Matr., oder Schlafstube zu kaufen gesucht. Angebote unter R 29974 an den Fk.

Brautkleid, evtl. m. Schleier, Gr. 40/42, zu kaufen gesucht. Angebote unter R 29980 an den Fk.

Büfett u. Kredenz, dunkel Eiche, auch einzeln, zu kaufen gesucht. Angebote unter Z 6110 an den Fk.

Damenrad, gut erh., für Betrieb zu kaufen ges. Angeb. u. 29628 an Fk.

Elektr. Eisenbahn, Spur 00, Trix oder Märklin, oder Märklin-Baukasten ges. Angebote unter W 44010 an den Fk.

Fahrrad, gut erhalten, gesucht. Otto Barler, Könneritzstraße 11.

Fahrradbereifung, gut erh., 28×1½, zu kaufen ges. Angeb. u. R 29703 an Fk.

Familie sucht 4 Deckbetten u. 4 Kopfkissen gebraucht zu kaufen. Angebote unter R 29870 an den Fk.

Feldwebel-Degen für Größe 1,65 zu kauf. ges. Zwicker, Gerichtsstr. 26 Eg. Telephon 29654.

Flügel zu kaufen gesucht. Angebote unter R 29878 an den Fk.

Kl. Fean, 220 Volt, gesucht. Angebote unter R 29262 an den Fk.

Geldschrank zu kauf. ges. Baumschulen Heinz Engelmann, Wilsdruff b. Dresd.

H.- od. Da.-Rad, auch defekt, dring. in Privat z. kaufen gesucht. Angeb. unt. R 29836 an den Fk.

Herrenanzug, Gr. 180, schlank, gesucht. Angebote unter R 29979 an den Fk.

Holzbett, mögl. m. Aufl.-Matr., Chaiselongue, 2 Lehnsessel, Treppenleiter, Fleischwolf, alles bestens erhalten, gesucht. Angeb. unter R 29814 an Fk.

Käte-Kruse-Puppe sowie Schienen oder Wagen für Märklin-Eisenbahn 00 und Zirkelkasten gesucht. Seidemann, Dresden 20, Zschertnitzer Straße 26.

Kastenmatratze, sehr gut erh., 100 cm breit, zu kaufen gesucht. Modehaus Heinrich, Grunaer Straße 1.

Kinderklappstühlchen u. Teddybär dringend gesucht. Angeb. unter R 29832 an Fk.

Gebr. Kisten jeder Größe ges. Ang. u. R U 131 Sachsenland, Kg.-Joh.-Str. 8.

Mädchen-Winterkleid u. -mantel, 14 J., sowie Burschenmantel, 15 J., kauft Goldbach, Gottleubaer Straße 4.

Gebrauchte Männerkleidung als Arbeitskleidung für grobe Arbeiten gesucht. Angeb. erb. unter Z 6065 an den Fk.

Ia Maßanzug für schl. 180er-Fig., eleg. Sportpelz u. Ia D.-Pelzmantel f. schl. 42er-Fig. zu kaufen ges. Evtl. Tausch gegen Möbel, Oelgemälde od. Tafelporzellan. Angeb. u. R 29852 an Fk.

Pferdescheermaschine f. Handbetr., evtl. auch elektr., ges. Becker & Hesse, Dresden N 6, Kaiserstraße 4/6.

Puppenwagen zu kaufen gesucht. Angebote unter R 29704 an den Fk.

Puppenwagen und andere gut erhaltene Spielsachen für vierjähriges Mädchen gesucht. Angebote Tel. 32987.

Radio dringend zu kaufen ges., auch defekt od. ohne Lautsprecher. Angeb. unter R 29854 an den Fk.

Radio-Detektor-App. u. Kopfhörer zu kaufen ges. Angeb. u. W 44586 an Fk. oder Telephon 862275.

Reformbett mit Auflag., Kleiderschrank mit oder ohne Wäscheteil, 4 Stubenstühle mit oder ohne Tisch, Wäschekommode zu kaufen gesucht. Angebote unter R 29837 an den Fk.

Mod. Schlafzimmer od. Küche gesucht. Angebote unter W 44039 an den Fk.

Schreibmaschinen, gebr., auch Breitwagenmaschinen, gut erh., von durch Terrorangriff geschädigt. Firma gegen Bezugscheine zu kaufen gesucht. Angebote unter Z 6212 an den Fk.

Sofa, Kleiderschrank, versch. Teller u. Lodenmantel zu kaufen ges. Angebote erb. unter R 29826 an den Fk.

Staubsauger, 220 V., dring. zu kaufen **ges.** Hotel Viktoria, Bismarckstraße 12.

Tochterzimm., komplett od. einzeln, zu kauf. gesucht. Ang. unt. Z 6511 an Fk.

Truhe, gut erh., zu kaufen gesucht. Moderegger, Werderstraße 12.

Größ. Waschmasch. mit Kohlenfeuerung sowie Wringmasch. für Werkwäscherei eines Rüstungsbetriebes zu kaufen ges. Angebote unter Z 6352 an den Fk.

1 Winterfenster, Größe 90×170, in Freital zu kaufen gesucht. B. Richter, Freital 1, Kirschbergstraße 8.

Wintermantel und Kleid, Gr. 48, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter W 44152 an den Fk.

Wringmasch., gut erh., v. kinderr. Fam. gesucht. Korn, Bamberger Straße 20.

TAUSCH

Füller, Chiffontuch od. Ia D.-Ld.-Schuhe, blau (38), gebot., gt. braune Schuhe (37) ges. Angeb. unt. R 29807 an Fk.

Herr.-Klappermantel geboten. Gutfed. Kindersportwagen gesucht. Angebote unter R 29990 an den Fk.

Jgdl. Knickerbocker-Anzug gebot. Schw. D.-W.-Mantel 44 od. 2mal Bettwäsche gesucht, kann auch bunt sein. Angeb. unter R 29827 an den Fk.

Gut erh. Mop geboten. Puppe gesucht. Angeb. unter W 44009 an den Fk.

Sehr gut erh. mod. Puppenwagen und Puppenkamm. (elektr. Licht) geboten. Suche sehr gut erh. mod. **Sportwagen** (evtl. mit Fußsack). Angebote unter R 29831 an den Fk.

Säuglingswäsche, Windeln usw. gesucht. Biete für 8—12 J. 2 P. Kniestrümpfe, 2 P. Halbschuhe 33-34, 6 Jugendbücher. Angebote unter Z 6384 an den Fk.

Tischlampe, mod., gold. Abendschuhe, hoh. Absatz, 37, gebot. Suche Babywäsche, Kleinkindgarderobe. Angebote unter Z 6383 an den Fk.

Große Zelluloidpuppe (50—60 cm) oder groß. Zelluloidkopf u. mod. Puppenwagen (Korb- od. Tafelwag.) gesucht. Biete eleg. Teekleid, lang. Gesellsch.-Kleid, Wintermantel, Windbluse mit Kapuze (alles Gr. 42, wenig getragen), Lackpumps Gr. 37, Gummiüberschuhe Gr. 38, Wertausgl. Ang. Z 6379 an Fk.

VERLOREN

Marabukragen in der Telephonzelle des Hauptpostamts am 10. 11. nach 12 Uhr liegengelassen. Bitte den ehrlichen Finder um Abgabe gegen hohe Belohnung im Fundbüro Schießgasse.

Linker blauer Lederhandschuh m. weiß. Knöpfchen am 6. 10. auf Königsbrücker Str. — Albertpl. — Blasewitz. — Augsburger od. Glasewaldtstr. verlor. Geg. gute Belohnung bitte abzugeben bei Stephan, Glasewaldtstr. 49, I. links.

Ledertasche 26. Okt. verl. Dresd.-Neust. Bahnhof im Korridor b. d. Toilett. auf dem Tisch; drin: ein 30-Rpf.-Roman, 3 St. Schnitten, 10 bis 12 Umschläge. Geg. gt. Bel. abzugeb. Dresden-Hauptbahnhof, Auskunftsstelle.

Soldat, der Mittw. nachm. Hauptbahnh. gelb. Netz m. rot. Tasche u. a. aus Großenh. Zug an sich nahm, wird drg. geb., d. Fund an inlieg. Adr. od. Schießgasse geg. a. g. Belohn. abzugeben.

Schirm am 11. 11. 43, 5 Uhr, Warteh. Barbarossapl. liegengel. Finder wird geb., dens. gegen Bel. b. Otto, Residenzstr. 21, od. Fundb. Schießg. abzug.

Wer hat meine dklbr. Handtasche am 9. 11. in Lin. 9, Richt. Reick—Georgplatz, gef.? Ich bitte um Zusend. der Tasche mit Inh., Geldbetr. kann beh. w. Greuner, A 47, Kautzscher Str. 32.

Armbanduhr (Ankra Sport) am 8. 11. a. d. W. v. Bhf. Dr. N z. Res.-Laz. II verl. Geg. Bel. abzug. bei Pz.-Gren. Köchy, Res.-Laz. II, Station I/1, Zimmer 11, Dresden N 6, Holzhofgasse 29.

VERSCHIEDENES

Leica 324 983 wurde am 30. 10. in Berlin gestohlen. Warne vor Ankauf. Dr. Singer, Berlin-Wannsee.

Welche Schneiderin ändert getrag. Kleidung? Ang. unt. W 44583 an den Fk.

Wer ändert berufstät. Frau 2 Kleider? Angeb. unter W 44034 an den Fk.

Suche wöchentlich einen Tag eine Hilfe zum Stopfen und Ausbessern. Angeb. unter R 29965 an den Fk.

Massage wünscht berufstät. ält. Herr. Bitte um Zeitangabe, komme ins Haus. Angeb. unter 202 ASt. Niedersedlitz, Bahnhofstraße 9.

Jg. Schriftsteller sucht für Diktate u. Abschriften (einige Stunden wöchentl.) gewandte Helferin mit eig. Maschine. Fröl. Angeb. unter W 45014 an den Fk.

Wem gehört Eiskonservator? Böttcherei Kl. Plauensche Gasse 5.

Wer braucht Gras und mäht es sich selbst? Etwa 1000 qm. Müller, Blasewitz, Preußenallee 1, Telephon 38920.

Wannen-Reparaturen sind bis 15. Nov. abzuh. Böttcherei Kl. Plauensche G. 5.

Holzwarenfabrik übernimmt Aufträge. Angeb. unter NM 170 an Werbe-Müller, Dresden A 1.

Lohnaufträge. Wir suchen eine Fabrik, die nachstehende Artikel im Lohn für uns herstellen kann: Wundpuder in Faltschachteln und Salben in Blechdosen. Die Rohmaterialien sowie Faltschachteln und Blechdosen werden gestellt. Notwendig zur Herstellung sind Mischmaschinen und Abfüllmaschinen, evtl. ein Dreiwalzenwerk, das zur Verfügung gestellt werden kann. Umgeh. Eilangeb. unt. F. M. 816 an Ala Anzeigen-GmbH., Frankfurt/Main, Kaiserstraße 15, erbeten.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19431113/6 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG